

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönjahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwert, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Ruperberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell, Halver i. B. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 167

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspfennig für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 40 Reichspfennig — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. —

Halver
Donnerstag, den 21. Juli

Erscheint wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen „Zeitgeschehen im Wochenbild“
„Landmanns Sonntagsblatt“ „Herb und Scholle“
— und „Für unsere Frauen“ —

1932

Das Eingreifen des Reiches in Preußen

Maßnahmen des Reichskommissars — Absetzung politischer Beamten

Wie es kam.

Die entscheidende Stunde am Mittwochvormittag.

Am Mittwochvormittag um 10 Uhr hat der Reichskanzler die preußischen Minister Hirtfelder, Severing und Klepper empfangen. Der Empfang fand auf Wunsch des Reichskanzlers statt. In der Öffentlichkeit war ursprünglich angenommen worden, der Reichskanzler werde bei dieser Besprechung mit den preußischen Ministern über die Frage sprechen, ob sie bereit und in der Lage seien, die Garantie für die Aufrechterhaltung der inneren Ruhe in Preußen zu übernehmen. Ob es zu einer Aussprache darüber gekommen ist, ist zur Zeit noch nicht bekannt. Nach Darstellung von zuständiger Seite hat der Reichskanzler den preußischen Ministern sehr bald die Verordnung über die Einsetzung eines Reichskommissars bekanntgegeben. Man hat ihnen mitgeteilt, daß er als Reichskommissar für Preußen den Ministerpräsidenten Braun und den Innenminister Severing ihrer Ämter enthebe.

Zum Anschluß an diese Mitteilung hat der Reichskanzler an den preußischen Minister Severing die Bitte gerichtet, sein Amt an den stellvertretenden Reichskommissar, den Oberbürgermeister Bracht, zu übergeben.

Minister Severing weigerte sich jedoch, dies zu tun, mit der Erklärung, daß er die Verfassungsmäßigkeit der Verordnung des Reichspräsidenten bezweifle.

Der Reichskanzler erwiderte, diese Frage müsse durch den Staatsgerichtshof geprüft werden, zunächst aber habe die Verordnung Gültigkeit. Er bat darauf nochmals Severing dringend, sein Amt abzugeben.

Severing erwiderte darauf, daß er sein Amt nur nach Anwendung von Gewalt verlassen werde.

Im gleichen Sinne gaben auch Minister Klepper und Hirtfelder eine Erklärung ab.

Damit war die Unterredung abgeschlossen, und die preußischen Minister verließen die Reichskanzlei.

Nach dieser Unterredung wurde sofort die Verordnung über die Verhängung des militärischen Ausnahmezustandes in Kraft gesetzt.

Von zuständiger Seite der alten preußischen Regierung wird über die Unterredung am Mittwochvormittag mitgeteilt, der bisherige Innenminister Severing habe dem Reichskanzler gegenüber die Berechtigung der von Papen vorgebrachten Gründe für die Einsetzung des Reichskommissars und die Anwendung des Artikels 48 bestritten. Severing habe in Abrede gestellt, daß die Sicherheit in Preußen mehr als in anderen deutschen Ländern gefährdet sei. Der Reichskanzler habe dann eine gütliche Regelung vorgeschlagen, worauf Severing erwidert habe, daß eine derartige Abrede nur unter Gleichberechtigung möglich sei. Nachdem aber die preußischen Minister vor die vollendete Tatsache gestellt worden seien, könne man von Gleichberechtigung nicht mehr sprechen. Aus diesem Grunde sei auch eine gütliche Vereinbarung unmöglich.

Absetzung des preußischen Staatsministeriums.

Die Einsetzung eines Reichskommissars.

Die vom 20. Juli 1932 datierte Verordnung des Reichspräsidenten, betreffend die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiete des Landes Preußen, hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund des Artikel 48 Abs. 1 und 2 der Reichsverfassung verordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiete des Landes Preußen:

Für die Geltungsdauer dieser Verordnung wird der Reichskanzler zum Reichskommissar für das Land Preußen bestellt. Er ist in dieser Eigenschaft ermächtigt, die Mitglieder des preußischen Staatsministeriums ihres Amtes zu entheben. Er ist weiter ermächtigt, selbst die Geschäfte des preußischen Ministerpräsidenten zu übernehmen und andere Personen als Kommissare des Reiches mit der Führung der preußischen Ministerien zu betrauen.

Dem Reichskanzler stehen alle Befugnisse des preußischen Ministerpräsidenten, den von ihm mit der Führung der preußischen Ministerien betrauten Personen innerhalb ihres Geschäftsbereichs alle Befugnisse der preußischen Staatsminister zu. Der Reichskanzler und die von ihm mit der Führung der preußischen Ministerien betrauten Personen üben die Befugnisse des preußischen Staatsministeriums aus.

Diese Verordnung ist mit dem 20. Juli in Kraft getreten.

Die Begründung der Reichsregierung.

Die Reichsregierung gibt für ihr Vorgehen gegen Preußen folgende Begründung:

„Durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 ist der Reichskanzler zum Kommissar für

Preußen bestellt worden. In dieser Eigenschaft hat er auf Grund der ihm erteilten Vollmachten den Ministerpräsidenten Braun und den Minister des Innern Severing ihrer Ämter enthoben. Die Befugnisse und Aufgaben des preußischen Ministerpräsidenten sind auf den Reichskanzler als Reichskommissar übergegangen. Die Selbständigkeit des Landes Preußen im Rahmen der Reichsverfassung wird nicht angetastet. Die Reichsregierung erwartet vielmehr, daß alsbald eine Beendigung des auf Grund der Notverordnung geschaffenen Zustandes eintreten wird.

Die blutigen, von kommunistischer Seite hervorgerufenen Unruhen — so sagt die Begründung weiter — haben die Reichsregierung vor die schwere Aufgabe gestellt, von sich aus für Ruhe und Sicherheit im größten Teil Deutschlands zu sorgen. In den übrigen deutschen Ländern, in denen die Polizeibehörden straff geleitet werden, besteht keine Befürchtung, daß kommunistische Umtriebe Erfolge erzielen. Die Reichsregierung bedauert lebhaft, daß diese Voraussetzungen für Preußen nicht in dem notwendigen Umfang zutreffen, obgleich die örtlichen Polizeiorgane durch Einsatz von Person und Leben der Beamten sich bemüht haben, der offenbar von langer Hand vorbereiteten Unruhen Herr zu werden. In Preußen hat die Reichsregierung die Beobachtung machen müssen, daß Planmäßigkeit und Zielbewußtheit der Führung gegen die kommunistische Bewegung fehlen. Es ist kein Zweifel, daß gerade in Preußen die kommunistische Kampfesorganisation am straffsten und erfolgreichsten aufgetreten ist und an den verschiedensten Orten ernste und blutige Unruhen hervorgerufen hat. Es besteht der begründete Verdacht, daß

hohe preussische Dienststellen in Berlin und an anderen wichtigen Punkten nicht mehr die innere Unabhängigkeit besitzen, die zur Erfüllung ihrer Aufgabe notwendig ist. Dadurch ist in weiten Kreisen der Behörden, der Exekutivbeamten sowie der Bevölkerung die staatliche Autorität erschüttert. Verstärkt ist dieser Eindruck in der Öffentlichkeit durch die ungezügelten scharfen Angriffe des preußischen Ministers des Innern und anderer hoher Beamter gegen die Reichsregierung. Die notwendige vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Reichsregierung und Landesregierung ist durch dieses Auftreten unmöglich gemacht worden. Unter diesen unerträglichen Umständen ist die vorübergehende Zusammenfassung der

Reichswehr besetzt die Reichskanzlei. Links eine Abteilung Reichswehrsoldaten beim Transport von Munitionskisten für Maschinengewehre im Vorhof der Reichskanzlei — rechts ein Wagen der Reichswehrguppe, die das Reichskanzlergebäude besetzt hat.

Machtmittel des Reichs und Preußens in der Hand des Reichskanzlers als Reichskommissar für Preußen der einzige Weg zur raschen Befriedung des größten deutschen Landes.

Oberbürgermeister Bracht-Essen Stellvertreter des Reichskommissars.

Der Reichskanzler v. Papen hat in seiner Eigenschaft als Reichskommissar von Preußen den Essener Oberbürgermeister Dr. Bracht zu seinem Stellvertreter ernannt und ihn gleichzeitig mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preußischen Innenministers an Stelle Severings beauftragt.

Oberbürgermeister Bracht, der im 55. Lebensjahr steht, hat Rechtswissenschaft studiert und war zunächst Staatsanwalt in Essen und Hamm. Von 1911 bis 1918 war er als Regierungsrat im Reichsversicherungsamt tätig. Dann wurde er als Vortrager der Rat in das Reichsamt des Innern berufen. Im Jahre 1919 wurde er Ministerialdirektor im preußischen Wohlfahrtsministerium und Anfang Dezember 1923 berief ihn Reichskanzler Marx zum Staatssekretär der Reichskanzlei. Bis dahin war Bracht, der als Anhänger und Freund Stegerwalds galt, politisch nicht hervorgetreten. Im Jahre 1924 übernahm Bracht, der, wie er damals erklärte, dem Zentrum nahesteht, das Oberbürgermeisteramt der Stadt Essen.

Die Verordnung über den militärischen Ausnahmezustand.

Ämtlich wird mitgeteilt:

Auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung verordnet der Reichspräsident zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Groß-Berlin und Provinz Brandenburg folgendes:

§ 1.

Die Artikel 114, 115, 117, 118, 123, 124 und 153 der Verfassung des Deutschen Reiches werden bis auf weiteres außer Kraft gesetzt. Es sind daher Beschränkungen der persönlichen Freiheit, des Rechts der freien Meinungsäußerung einschließlich der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechts, Eingriffe in das Brief-, Post-, Telegraphen- und Fernsprechgeheimnis, Anordnungen von Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmen sowie Beschränkungen des Eigentums auch außerhalb der sonst hierfür bestimmten gesetzlichen Grenzen zulässig.

§ 2.

Mit der Bekanntmachung dieser Verordnung geht die vollziehende Gewalt auf den Reichswehrminister über, der sie auf Militärbefehlshaber übertragen kann. Zur Durchführung der zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit erforderlichen Maßnahmen wird dem Inhaber der vollziehenden Gewalt die gesamte Schutzpolizei des bezeichneten Gebietes unmittelbar unterstellt.

§ 3.

Wer den im Interesse der öffentlichen Sicherheit erlassenen Anordnungen des Reichswehrministers oder des Militärbefehlshabers zuwiderhandelt, oder zu solcher Zuwiderhandlung auffordert oder anreizt, wird, sofern nicht die bestehenden Gesetze eine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.

Wer durch Zuwiderhandlung nach Absatz 1 eine gemeine Gefahr für Menschenleben herbeiführt, wird mit Zuchthaus, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten und, wenn die Zuwiderhandlungen den Tod eines Menschen verursachen, mit dem Tode,

bei mildernden Umständen mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft. Daneben kann auf Vermögensseizung erkannt werden.



Links Generalleutnant von Rundstedt, der Kommandant des Wehrkreises III, der durch die Verhängung des militärischen Ausnahmezustandes über Berlin und die Provinz Brandenburg Inhaber der vollziehenden Gewalt in diesen Gebieten geworden ist — rechts der Essener Oberbürgermeister Bracht, der vom Reichskanzler zum stellvertretenden Reichskommissar für Preußen und zum preußischen Innenminister ernannt worden ist.



Der Berliner Polizeipräsident in Schutzhaft

Grzesinski in Schutzhaft.

Der Berliner Polizeipräsident abgesetzt.

Wie verlautet ist der Berliner Polizeipräsident, der Sozialdemokrat Grzesinski, seines Amtes enthoben worden. Zu seinem Nachfolger ist der Essener Polizeipräsident Dr. Meißner ernannt worden.

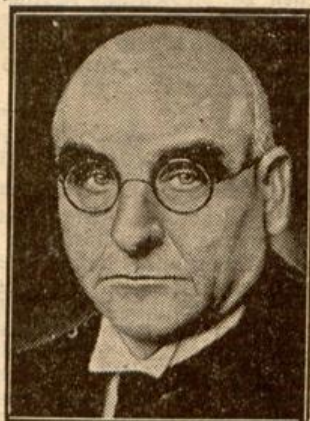
An Stelle von Oberst Heimannsberg ist die Leitung einem früheren aktiven Offizier, übertragen worden. Außerdem ist auch Polizeivizepräsident Dr. Weich zurückgetreten.

In den Nachmittagsstunden des Mittwoch, gegen 1/2 5 Uhr, erschien eine Abteilung Reichswehr im Gebäude des Berliner Polizeipräsidenten und nahm Grzesinski und seinen Stellvertreter Dr. Weich in Schutzhaft. Der neue vom Reichskommissar ringesetzte Berliner Polizeipräsident Dr. Meißner übernahm darauf die Geschäfte des Berliner Polizeipräsidenten. Auch der Berliner Polizeivizepräsident Heimannsberg ist in Haft genommen worden.

Vor seiner Festnahme hatte der Berliner Polizeipräsident an den stellvertretenden Reichskommissar Dr. Bracht in einem Brief geschrieben, daß er ihn nicht für berechtigt halte, ihn, den Polizeipräsidenten, abzusetzen. Er werde im Amt bleiben und nur der Gewalt weichen. Einen ähnlichen Protest hat Grzesinski an den Berliner Militärbefehlshaber von Rundstedt gerichtet.

Die Verhaftungen in Berlin.

Grzesinski, Dr. Weich und Heimannsberg wurden nach ihrer Verhaftung nach Moabit in die Offiziersarrestanstalt gebracht. Nach der Übernahme der Geschäfte im Polizeipräsidenten begab sich der neue Polizeipräsident Meißner, der neue Kommandeur der Schutzpolizei, Polizeioberst Poten, in die Polizeiuferkennung in der Prinz-Friedrich-Karl-Straße, um dort das Kommando über die Schutzpolizei zu übernehmen. Die Übernahme erfolgte programmäßig. Die Verhaftung der früheren Polizeigewaltshaber in Berlin erfolgte durch Hauptmann Hauffe und zwölf Mann von der Reichswehr.



Braun und Brüning abgesetzt.

Der preußische Ministerpräsident Dr. Otto Braun (rechts) und der preußische Innenminister Brüning (links) sind auf Grund der neuen Notverordnungen ihrer Ämter enthoben worden.

Die Stellungnahme der alten Preußenregierung.

Der bisherige preußische Ministerpräsident Braun hat sein Abberufungsschreiben in seiner Wohnung entgegengenommen und hat dazu erklärt, daß er sofort in das

Staatsministerium fahren wolle. Im Staatsministerium war aber inzwischen Reichswehr eingetroffen. Im Gebäude des preußischen Innenministeriums fand dann mittags zwischen 12 und 1 Uhr eine Sitzung der bisherigen preußischen Regierung statt, an der auch Braun teilnahm. Die Minister haben zum Vorgehen der Reichsregierung wie folgt Stellung genommen.

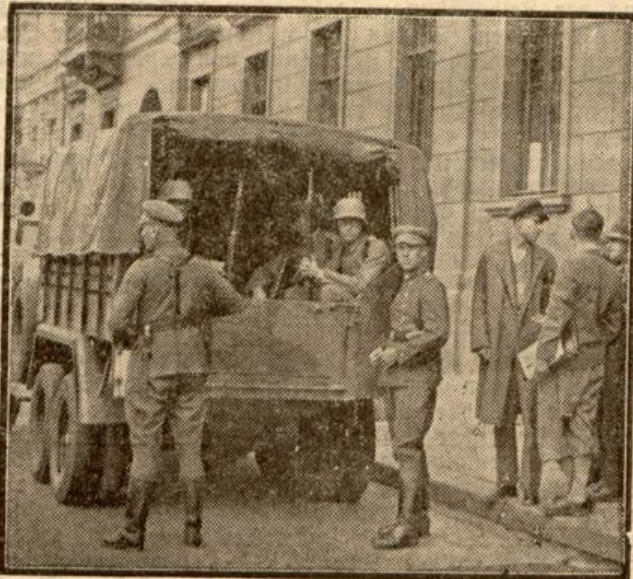
Die Einsetzung eines Reichskommissars für Preußen widerspricht nach Ansicht der preußischen Regierung der Reichsverfassung, 1. weil kein Anlaß zu einer solchen Maßnahme vorliegt, 2. weil die Einsetzung keine „nötige Maßnahme zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung“ ist, 3. weil die Einsetzung vielmehr andere Zwecke verfolgt.

Die preußische Staatsregierung wird daher sofort den Staatsgerichtshof anrufen und bis zu dessen Entscheidung den Erlass einer einstweiligen Verfügung beantragen.

Soweit auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung durch einen Reichskommissar in Artikel 17 der Reichsverfassung eingegriffen wird (z. B. durch Absetzung von Ministern oder Ernennung neuer Minister), wird die preußische Staatsregierung einen solchen Eingriff als ungültig und nicht vorhanden ansehen.

Reichswehr im preußischen Staatsministerium.

Im preußischen Staatsministerium in der Wilhelmstraße trafen am Mittwoch gegen 12,30 Uhr ein Offizier und mehrere Reichswehrgeladene ein. Das Gebäude wurde geschlossen. Das Verlassen und Betreten des Gebäudes wurde verhindert. Das geschäftsführende preußische Kabinett tagte zu dieser Zeit im preußischen Innenministerium des Innern unter den Linden. Gegen 11,45 Uhr wurde die Reichswehrwache in der Reichskanzlei, in der sich befandlich wegen des Umbaus des Präsidentengebäudes auch die Räume des Reichspräsidenten befinden, durch einen Zug Infanterie, der auch leichtes Maschinengewehr mitführt, verstärkt.



Reichswehr in der Wilhelmstraße.

Das Gebäude des preußischen Staatsministeriums in der Wilhelmstraße wurde nach Verhängung des Ausnahmezustandes von einer Reichswehrgruppe in feldmarschmäßiger Ausrüstung besetzt.

Severing weigert sich, die Geschäfte zu übergeben.

Bracht im preußischen Innenministerium.

Oberbürgermeister Bracht begab sich ins preußische Ministerium des Innern, um die Geschäfte des preußi-

schen Innenministers Severing zu übernehmen. Er begab sich sofort in das Amtszimmer des Ministers Severing. Brachts Ankunft vollzog sich vollkommen unbemerkt. Die Unterredung zwischen Severing und Bracht dauerte etwa 15 Minuten. Severing legte Bracht die gleichen Gründe dar, die er schon gegenüber Reichskanzler von Papen zum Ausdruck brachte.

Er sehe das Vorgehen der Reichsregierung als verfassungswidrig an und lehne es ab, die Geschäfte zu übernehmen. Er weiche nur der Gewalt. Bracht verließ daraufhin sofort das Gebäude des preußischen Innenministeriums.

Severing seines Amtes enthoben.

Im Gebäude des preußischen Innenministeriums unter den Linden um 20 Uhr 10 erschienen der Bevollmächtigte des Reichskommissars Dr. Bracht, sowie der Berliner Polizeipräsident Meißner und ein Polizeihauptmann. Die Herren suchten den bisherigen preußischen Innenminister in seinem Amtszimmer auf.

Dr. Bracht ersuchte Severing die Amtsgeschäfte abzugeben.

Darauf wiederholte Severing seine bekannte Erklärung, daß er gegen eine solche Maßnahme Einspruch erheben müsse und im übrigen nur der Androhung von Gewalt weiche.

Daraufhin wurde ihm diese Gewalt angedroht, woraufhin sich Severing in sein Privatzimmer im Ministerium begab. Damit war Severing seiner Amtsgeschäfte enthoben.

Sämtliche preußischen Minister ihrer Ämter enthoben.

Das Reichskabinett trat um 18 Uhr zu der vorgesehenen Sitzung zusammen. Auf Grund der Tatsache, daß die preußischen Minister insgesamt eine Weiterarbeit unter Papen verweigert haben, hat Herr v. Papen in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für Preußen sämtliche preußischen Minister ihrer Ämter enthoben.

Was sagen die Länder?

Der Reichskanzler empfing nacheinander die Vertreter von Bayern, Baden, Sachsen, Thüringen, Hessen und Hamburg, um sie über die Maßnahmen des Reichspräsidenten und der Reichsregierung zu unterrichten. Am Abend vorher sind bereits der Minister Elßner nach Karlsruhe, der Ministerialrat Widemann nach Stuttgart, der Gesandte Dr. v. Versner nach München gefahren, wo sie den dortigen Regierungen die offiziellen Mitteilungen der Reichsregierung übermittelten.

Bayerische Regierung legt Rechtsverwahrung ein.

Die bayerische Staatsregierung wird, wie verlautet, beim Reichspräsidenten und beim Reichskanzler eine Rechtsverwahrung gegen die Einsetzung des Reichskommissars in Preußen einlegen, weil sie eine solche Maßnahme für verfassungswidrig und ungültig erachtet. Sie wird gleichzeitig ihren Rechtsstandpunkt vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zum Ausdruck bringen.

Was sagt die Presse?

Die Blätter, die parteipolitisch der bisherigen Preußenregierung nahestehen, nehmen auf scharfste gegen die Maßnahmen der Reichsregierung Stellung. Der Berliner Vorwärts, das führende SPD-Blatt, schreibt: „Die Vorgänge von heute morgen sind ungeheuerlich und stehen in der Verfassungsgeschichte der Republik ohne Beispiel da.“ Das Blatt fordert zum Schluß seiner kurzen Stellungnahme dazu auf, am 31. Juli die Antwort an die Reichsregierung zu geben. Die demokratische

Hans Helbing's spätes Glück

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(29. Fortsetzung.)

„Die ganze Schönheit ist dahin!“ hatte Karsten lachend gesagt, als er ihm das erstmal einen Handspiegel reichte. „Übrigens,“ hatte er hinzugefügt, „bist du jetzt äußerst interessant und die lieben Mitmenschen, die nichts von einem Unfall wissen, werden sich den Kopf zerbrechen, ob die Narbe von einem Säbelhieb oder von einer Rauferei herrührt!“

„Mut,“ dachte Helbing, „nur Mut! Es würde auch das noch vorübergehen! Behrens kam eben über den breiten, angenehmen durchwärmten Korridor. Als er Helbing aus dem Zimmer treten sah, ging ein Leuchten über sein Gesicht und er kam rasch auf ihn zu.“

„Herr Direktor, ich gratuliere zur Genesung!“ sagte er in herzlicher Freude.

Helbing reichte ihm mit stummem Danke die Hand.

„Ist der Herr Kommerzienrat zu sprechen?“

„Gewiß, Herr Direktor, er ist in seinem Arbeitszimmer. Soll ich ihn in den Salon bitten?“

„Nein, nein,“ meinte Helbing hastig.

Vor der Türe zu Peterjens Arbeitszimmer blieb er einen Moment aufatmend stehen. Nur vorwärts, ermunterte er sich! Es würde vorübergehen, wie alles andere auch. Dann ein Klopfen — ein festes Herein, als Helbing das Zimmer betrat, sprang der Kommerzienrat von seinem Stuhle auf.

„Mein lieber Direktor! Was machen Sie mir für eine große Freude! — Ist es Ihnen doch nicht zu viel geworden, bis zu mir zu kommen?“

Um Helbing's Mund zuckte ein mattes Lächeln. „Es ist mein erster großer Ausflug, Herr Kommerzienrat. Ich bin ganz verzweifelt, daß es so gar nicht vorwärts gehen will!“

Peterjens drückte ihn liebevoll in seinen eigenen bequemen Klubessel: „Geduld! Geduld, Herr Helbing! Karsten sagte mir, in vier bis sechs Wochen laufen Sie wieder wie früher!“

„Ein schlechter Trost!“ klagte Helbing.

„Nicht doch! Ein guter!“ warf Peterjens ein. „Sie erholen sich jetzt gründlich und bis zum Januar pflegen Sie ganz der Ruhe.“

„Das wird nicht gut gehen, Herr Kommerzienrat. Herder & Billmann dringen auf meinen baldmöglichsten Eintritt!“ Peterjens sah ihn bestürzt an. „Haben Sie erst kurz Mitteilung erhalten? — Borige Woche? — Ich bin seinerzeit mit der Firma in Unterhandlung getreten und habe auf Grund Ihres Unfalles derselben mitgeteilt, daß Sie die Stelle nicht antreten können, sie möchte also dieselbe anderweitig vergeben! Ich habe Billmann außerdem geschrieben, daß ich bereit bin, jede Entschädigungssumme zu zahlen, wenn der Vertrag annulliert wird. Ich werde mich sofort mit ihm in Verbindung setzen, um Sie endgültig frei zu bekommen!“

Ein feines Rot färbte Helbing's Gesicht und pflanzte sich an den Schläfen fort. „Herr Kommerzienrat,“ sprach er in bestimmtem Tone, „ich danke Ihnen für Ihr Wohlwollen, aber ich möchte Sie bitten, sich nicht weiter zu bemühen! Ich ersuche Sie höflichst um meine Entlassung!“

Peterjens sah ihn bittend an. „Herr Direktor, ich weiß, es ist Ihnen bitteres Unrecht zugefügt worden von meiner Tochter und nicht zum Wenigsten auch von mir selbst. Ich wollte Ihnen Abbitte leisten, aber Ihr Sturz vom Pferde kam dazwischen. Während Ihrer Krankheit war es nicht ratsam, mit Ihnen darüber zu reden, aber heute bitte ich Sie in meinem und meiner Tochter Namen um Vergebung. Ich bin bereit, Ihnen jede Genugtuung zu leisten, die Sie verlangen!“

Helbing war es ungemein peinlich, Peterjens in dieser Weise sprechen zu hören. Bescheiden warf er ein: „Ich habe nichts zu verzeihen, Herr Kommerzienrat. Der Schuldige war ich. Ich hätte mit Ihnen Rücksprache nehmen sollen, dann wären Sie nicht gezwungen gewesen, mir den Vorwurf der Ehrlosigkeit zu machen!“

Im selben Augenblick trat Lona Peterjens ein. Einen Augenblick stockte ihr Fuß, als sie den Direktor erblickte, dann schritt sie ohne Zögern auf ihn zu und bat mit mühsam beherrschter Stimme: „Herr Helbing, wenn Sie können, verzeihen Sie mir!“

Er sah, wie blaß und schmal ihre Wangen waren, sah die tiefen Ringe um die einst so lachenden, leuchtenden Blauaugen und ein verräterisches, schmerzliches Zucken um den kleinen Mund. Ihr die Hand reichend, erhob er sich rasch, aber schon im nächsten Augenblick griff er an die Stirne und sank taumelnd wieder in den Stuhl zurück. Angsterfüllt hielt Lona ihm das gefüllte Weinglas entgegen, das auf dem Schreibtisch ihres Vaters stand. Er leerte es dankend. Dann erhob er sich langsam von seinem Stuhl, sich vorsichtig an die Seitenlehne stützend, und sagte lächelnd: „So ein halber Menich, wie ich, hat eigentlich gar keine Existenz-

berechtigung mehr. Karsten hätte mich nicht so zusammenstücken sollen. Es wäre besser gewesen!“

„Nein, lieber Direktor, tausendmal nein. Der Mut und die Kraft und die Freude am Leben kommen wieder ganz von selbst!“ tröstete Peterjens. „Haben Sie nur Geduld! Von einem Reffen kann natürlich jetzt noch keine Rede sein,“ schaltete er bei.

„Ich werde nur zu Karsten übersiedeln. Er möchte mich noch ein paar Tage bei sich haben und ich stehe so tief in seiner Schuld, daß ich ihm den Wunsch nicht gerne abschlagen möchte. Auch Ihnen, Herr Kommerzienrat, bin ich ein so großer Schuldner geworden, für alles Liebe, das mir bei Ihnen geworden ist. Ich habe das Gastrecht in Ihrem Hause überlange in Anspruch genommen!“

„Wollte Gott, lieber Helbing, Sie blieben!“ sagte der Kommerzienrat. „Aber ich hoffe, Sie werden nochmal herüber kommen zu uns, ehe Sie reisen!“

Helbing besahte und drückte ihm fest die Hand. Dann wandte er sich an Lona. Seine Lippen senkten sich für eine Sekunde auf ihre Rechte.

„Seien Sie vielmals bedankt, gnädiges Fräulein, daß Sie mich so lange in Ihrem Heim geduldet haben. Alles Glück für die Zukunft!“

Im nächsten Augenblick hatte er das Zimmer verlassen. Lona wandte. Schüchtern legte der Vater den Arm um sie.

„Komm, Kind! Ich weiß, wie es in dir aussieht! Aber du wirst die Kraft finden, es zu tragen, wenn du dir immer wieder sagst: „Er lebt!“ Er könnte ebensogut sechs Fuß unter der Erde liegen, wie Ellermann. Dann hätte er weder meine noch deine Bitte um Vergeben mehr gehört!“

Ueber ihr Gesicht flossen die Tränen; unaussprechlich sagte eine die andere. „Du hast Recht, Vater! Ich habe kein Recht zu klagen! Er lebt! Mehr wollte ich nicht von Gott erbitten! Ich bin wenigstens nicht zum Mörder an ihm geworden!“

Zwei Wochen blieb Helbing noch im Doktorhaus. Lene umsorgte ihn wie eine Mutter. Am Tage vor seiner Abreise kam er nochmal nach der Villa, sich zu verabschieden. Am andern Vormittag brachte ihn Karsten zur Bahn.

„Vorbeil! Alles vorbeil!“ Lona sank aufschluchzend vor dem Ruhebett ihres Zimmers in die Knie und preßte das Gesicht in das weiche Fell. „Er lebte, aber er war tot für sie durch ihre eigene Schuld. Wir bereuen immer erst, wenn es zu spät ist. Wie schrecklich wahr hatte Karsten gesprochen!“

(Fortsetzung folgt.)

Bedingungen für die Beantwortung von Anfragen: Der weitaus größte Teil der Fragen wird schriftlich beantwortet, da ein Abdruck aller Antworten räumlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frage, die Ausweis, daß Fragesteller Besitzer unseres Blattes ist, sowie als Vorzeichen der Betrag von 50 Pf. beizufügen. Für jede weitere Frage, auch desselben Fragestellers, sind gleichfalls 50 Pf. mitzuführen. Anfragen, denen zu wenig Wort beigelegt ist, werden zurückgelegt und erst beantwortet, wenn der volle Vorzeichen erbracht wird. Im Briefkasten werden nur rein landwirtschaftliche und unmittelbar einschlägige Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft keinesfalls erteilt werden. Unsere Ratsschlüsse geschehen ohne jede Verbindlichkeit. Die Schriftleitung

Frage: Zwölfjähriger Wallach hat häufig geschwollenen Hodensack. Nach genügender Bewegung verzieht sich die Anschwellung wieder. Was kann ich tun?

Antwort: Lassen Sie Ihren Wallach gelegentlich von Ihrem Tierarzt daraufhin untersuchen, ob sich nicht doch noch ein Hoden in der Bauchhöhle befindet. Die Kastration ist dann eben keine vollständige gewesen. Sollte das nicht der Fall sein, dann läßt sich dabei leider nicht viel machen. Die Stauungsercheinungen am Hodensack sind jedenfalls unbedenklich. Vet.

Frage: Verfütterung aufgebühter Malzkeime. Ich verfüttere aufgebühten Malzkeime zusammen mit Kartoffeln an meine Milchkühe. Welche Kraftfuttermittel verabreiche ich am besten dazu, um höchste Milchträge zu erzielen? Wie verfüttere ich Bietreier am besten für denselben Zweck?

Antwort: Getrocknete Malzkeime enthalten 11,4 v. H. verdauliches Eiweiß und 31,8 v. H. verdauliche Kohlehydrate. Sie gehören zu den gehaltreichsten Futtermitteln. Zur Erzielung höchster Milchleistung müssen aber Kraftfuttermittel gleichzeitig verabreicht werden, welche noch höher im Eiweißgehalt sind. Als solche empfehlen wir Ihnen Erbsenkeime und Sojakuchen. Zur Förderung der Milchmenge empfiehlt sich noch ein Zusatz von Weizenkleie. Als Mischung dürfte sich empfehlen ein Verhältnis wie 1:1:1:2. Frische Bietreier können mit den gleichen Futtermitteln verabreicht werden, nur ist das Verhältnis wie folgt zu nehmen: Bietreier zu Erbsenkeimen und Sojakuchen wie 5:1:1:2. Dr. Vn.

Frage: Vierjährige Kage leidet seit längerer Zeit an Schnupfen. Sie scheint keine Luft zu bekommen und röchelt beim Saufen und Treiben furchtbar. Was kann man dagegen tun?

Antwort: Ob der Katarh Ihrer Kage sich nur auf die Nasenhöhle beschränkt oder ob er schon auf den Kehlkopf und die Bronchien übergegangen ist, läßt sich von hier aus nicht sagen. Lassen Sie die Kage Kreolinampfen einatmen, dreimal täglich zehn Minuten lang. Sie setzen die Kage auf einen Kofstuhl, unter dessen Sitz ein Eimer mit kochendem Wasser steht. Auf ein Liter Wasser geben Sie einen Eßlöffel voll Kreolin. Ueber Stuhl und Kage hängen Sie eine leichte Decke, damit die Dämpfe nicht seitlich entweichen. Die Kage werden Sie aber festhalten müssen, da sie sich diese Prozedur nicht gern gefallen lassen wird. Schließlich empfehlen wir Ihnen das im Verlag von J. Neumann-Neudamm erschienene Buch „Dr. Wieland, Die Hauskage“, Preis 0,70 RM, aus dem sie alles über die Pflege der Hauskage entnehmen können. Vet.

Frage: Beseitigung wilder Rosen in einer Wiese. Eine Wiese, sandiger Boden, unmittelbar an der Elbe, ist zum Teil mit wilden Rosen überwuchert, einzelne Stellen bis zu 30 cm hoch, welche von Jahr zu Jahr immer größer werden. Gibt es ein Radikalmittel, diese zu vertilgen?

Antwort: Chemische Radikalmittel zur Vernichtung von Pflanzen und Sträuchern sind uns wohl bekannt. Aber man vertreibt durch ihre Verwendung gewissermaßen den Teufel durch den Beelzebub, d. h. die Unkräuter sterben ab und eine Kahlstelle bleibt für unbestimmte Zeit auf dem Felde zurück, denn der Boden wurde mit vergiftet. Gewiß, der Boden gesendet wieder, aber man kann nie mit Bestimmtheit sagen, wie lange sich der

Gefundungsprozess hinauszögern wird. Wenn das zu behandelnde Weidestück noch im Ueberflutungsgebiet der Elbe liegt, tritt die Gefundung infolge der Auswaschung des Bodens durch Ueberschwemmung wahrscheinlich schneller ein; etwas Gewisses darüber können wir aber nicht in Aussicht stellen. Vielleicht versuchen Sie die Vernichtung der wilden Rosen erst einmal an einer Stelle durch die Anwendung von einem der folgenden Mittel: „Unkraut er“ aus der Chemischen Fabrik von Stolte & Eharlier, Hamburg 15, oder „Viarafa“ von Paul Huber, Dresden-Tolkewitz. Eine Gebrauchsanweisung liefert jede Fabrik mit. Eine Anfrage durch Postkarte schafft Klarheit über die zu erwartenden Unkosten. Dasselbe Ziel wird ohne besondere Kosten und ohne Bodenverderbnis auf unbestimmte Zeit sicher erreicht, wenn man die Rosensträucher in ein und demselben Jahre zweimal abbrennt. Der erste Brandschaden wird durch Stockauschlag auszugleichen verflucht. Er muß im selben Jahre noch einmal vernichtet werden, damit sich der Strauch ausbildet. Sollte sich im folgenden Jahre wider Erwarten noch vereinzelter Stockauschlag zeigen, so kann dieser mit einer schweren Haue gekappt werden. Das Eingraben der Brandstellen kann durch Lockern des Bodens und Ausstreuen von Grasamen beschleunigt werden. Dr. E.

Frage: Stachelbeeren sind von einem Schädling befallen. Einige Blätter habe ich zur Untersuchung eingeschickt. Worin handelt es sich und was kann ich zur Bekämpfung des Schädlings tun?

Antwort: Die Stachelbeeren sind von einem Pilz, dem Becherrost, befallen, der bei starkem Auftreten einen frühen Blattfall und ein Nichtausreifen der Beeren bewirken kann, und somit Schaden stiftet. Mit einer Lupe erkennt man auf den gelben Polstern auf der Blattunterseite die „Becherchen“, in denen Sporen zur Entwicklung kommen, durch die der Pilz sich verbreitet. Diese Sporen wachsen aber nur auf Sauergräsern (Carex-Arten) aus, und von diesem Zwischenwirt gelangt der Pilz erst wieder auf die Stachel- und auch auf Johannisbeeren. Zur Bekämpfung der Krankheit muß man also die in der Nähe wachsenden Sauergräser, auf denen der Pilz auch überwintert, beseitigen und dann nach Möglichkeit auch die kranken Blätter von den Stachelbeeren entfernen. Außerdem sind die Beerensträucher vorbeugend mit Kupferkalkbrühe oder einem anderen kupferhaltigen Spritzmittel, wie sie in Samengehäften erhältlich sind, mittels einer Baumspritze abzusprühen. Schfd.

Frage: Herstellung von Brombeereis. Da es in hiesiger Gegend viele Brombeeren gibt, beabsichtige ich in zwei großen Flaschen Brombeereis anzufetzen. Jede Flasche enthält 10 Liter, also insgesamt 20 Liter. Wieviel Brombeeren, Wasser und Zucker brauche ich, um die 20 Liter Brombeereis vorchriftsmäßig anzufetzen?

Antwort: Zunächst läßt man sich von der Kitzinger Reihesestation eine Portion flüssiger Laureiro-Hefe (Preis ohne Porto 50 Reichspfennig) kommen. Dann werden 19 kg Brombeeren mit 2 kg Zucker (blaufrei) zu einem gleichmäßigen Brei zerdrückt und mit der Reiheseprobe gut vermischt. Man läßt dann in einem irdenen größeren Topf oder in einem sauberen Fäßchen, locker zugedeckt, vergären, wobei dann und wann umgerührt wird. Nach acht bis zehn Tagen wird abgeseigt und der Rückstand nochmals mit 2,5 Liter Wasser

24 Stunden vergoren, wieder abgeseigt. In den vereinigten Säften werden ohne Wasserzuzug und ohne Erwärmung 5 kg Zucker und 5 g Salmiaksalz aufgelöst und dann wie bei Beerenweinen üblich unter Gärverschuß vergoren. Prof. Dr. Ks.

Frage: Apfelwein ist unklar. Ich habe im Herbst Apfelwein mit Hefe angefernt, die Gärung hat schon aufgehört, doch der Wein klärt sich nicht. Was kann ich tun, um den Wein zu verbessern oder zu klären? A. L. in S.

Antwort: Auf zehn Liter Wein berechnet sind zunächst 2 g Tannin in heißem Wasser gelöst unter Umrühren hinzuzufügen. Sodann werden 4 g beste weiße Gelatine, ebenfalls heiß gelöst, unter Umrühren langsam hinzugegeben. Es bildet sich eine flockige Trübung, welche allmählich als grauer Niederschlag zu Boden geht. Der Wein kann nach einigen Tagen abgezogen werden. Prof. Dr. Ks.

Frage: Bekämpfung von Kiefernholzwespen in Dielenbalken. In einem Neubau, der 1931 fertig wurde, zeigen sich neuerdings in dem Fußbodenbelag mehrere Löcher, aus denen einzelne Käfer herauswandern. Ich habe einige Exemplare zur Untersuchung eingeschickt und bitte um Angabe, um was für einen Schädling es sich handelt. Besteht Gefahr, daß der Bodenbelag leidet? B. in L.

Antwort: Die aus Ihren Dielenbalken schlüpfenden Insekten sind keine Käfer, sondern Wespen, und zwar handelt es sich um die gewöhnliche Kiefernholzwespe (Sirex juvenis). Die Balken sind wahrscheinlich auf dem Holzlager von der Wespe mit Eiern belegt worden. Die daraus schlüpfenden Larven brauchen zwei Jahre und mehr, um sich im Holz fressend zur fertigen Wespe zu entwickeln. Die fertigen Insekten bohren sich dann einen Gang nach außen, um sich zu paaren und fortzupflanzen. Wenn aus Ihrer Dielenung schon im vergangenen Jahr mehrere Wespen geschlüpft sind, wird es sich bei den diesjährigen Tieren um Nachzügler handeln, und Sie werden in den nächsten Jahren von den Tieren nichts mehr merken. Wenn nicht aus mehreren Tragbalken zahlreiche Wespen schlüpfen, deren Bohrlöcher die Tragfähigkeit der Balken gefährden, brauchen die Wespen Ihnen keine Sorge zu machen. Dr. J.

Frage: Vertilgung der Silbermotten (Silberfische). In einem Zimmer befinden sich sogenannte Silbermotten (Silberfische), die die Tapeten und auch Bilder zerfressen. Kann mir ein Mittel zur Beseitigung dieser Tiere und insbesondere zur Verhinderung des Eindringens in die Tapete eines neu zu tapezierenden Zimmers genannt werden? P. in L.

Antwort: Zeigen sich in einem Räume die kleinen flinken Silberfischechen, auch Silbermotten oder Silbermilben genannt, so gehe man ihnen schnellstens zu Leibe, denn der Schaden, den sie besonders den Tapeten zufügen, ist nicht unbedeutend. Man streue echtes Insektenpulver aus oder besprengte die Räume, in denen sie sich zeigen, mit Petroleum. Auch starker Luftzug ist dem Ungeziefer zuwider. Bei ihrer Vorliebe für Süßigkeit, die sie gleich den Ameisen zeigen, kann man sie durch Aufstellen von mit Sirup bestrichenen Pappdeckeln oder Bretchen leicht fangen. Man kann auch eine starke Formalinlösung bereiten und damit den Fußboden und die Wände abreiben. Bei Räumen, die keine Tapeten aufweisen, ist ein Abwaschen der Wände und des Fußbodens mit Alaun oder Lysol, in Wasser verdünnt, von gutem Erfolg. R.



Beilage zum Allgemeinen Anzeiger und Schaffsmühler General-Anzeiger

41. Jahrg.

Schriftleitung: Oekonomierat Grundmann, Neudamm • Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1932

Das deutsche Fleischwollschaf

Von Privatdozent Dr. G. Rühge Mit zwei Abbildungen

Im Jahre 1748 wurden die ersten Merinoschafe aus Spanien eingeführt. Weitere Importe folgten später und so entwickelte sich, insbesondere in Mitteldeutschland und Schlesien, eine überaus hochstehende Rucht des edlen Wollschafes. Bis in die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts ging der Aufschwung der deutschen Schafzucht. Dann setzte eine allmähliche Abnahme der Schafbestände in Deutschland ein, die mit der Zeit stärker wurde.

Bekanntlich hat die außerordentliche Zunahme der Wollschafzucht in außereuropäischen Ländern einen stetigen Preisdruck auf die Wolle ausgeübt, so daß daraus zum Teil die Abnahme der Schafbestände in Deutschland zu erklären ist. Aber auch das Schafffleisch erfreute sich in Deutsch-

Gesellschaft zwecks Ausstellung auf den Wanderausstellungen wie folgt eingeteilt:

Gruppe 3. Merinofleischwollschafe (Fleischmerino) mit dem Wollzuchtziel A bis A für weibliche Tiere und mit dem Wollzuchtziel A/B für männliche Tiere. Gruppe 4. Merinofleischwollschafe (Fleischmerino), Wollzuchtziel A/B für weibliche Tiere, Wollzuchtziel bis B für männliche Tiere. Klasse B Fleischwollschafe.

In allen Gruppen legt man Wert auf gute Fleisch- wie Wollleistung mit dem Unterschiede, daß man in der Gruppe 3 etwas feinere Wolle verlangt als bei den ausgesprochenen Fleischwollschafen mit dem Wollzuchtziel B. Der Unterschied in der Feinheit der Wolle

der Mutterchafe liegen zwischen 55 bis 70 kg, der Schurertrag bei 4 bis 4,5 kg mit 9 bis 11 cm Stapeltiefe, hohem Rendement und Sortiment B.

Das Merinofleischschaf ist insbesondere in Mitteldeutschland, aber auch in Nordostdeutschland verbreitet. Nach GOLF hat es einen breiten, tiefen Rumpf, geraden, breiten Rücken, breite, nur mäßig abgedachte Kruppe, volle Keulen, zumeist gutgestellte Gliedmaßen und schön ausgebildetes Guter. Das Gewicht der Mutterchafe beträgt 55 bis 70 kg. Das Blied ist gut geschlossen, auch der Bauch gut bewollt, Gesicht und Füße sind frei. Bei den Herden der in Wolle feineren Richtung beträgt die Stapeltiefe 7 bis 9 cm und das Schurergewicht 5 bis 5,5 kg, bei

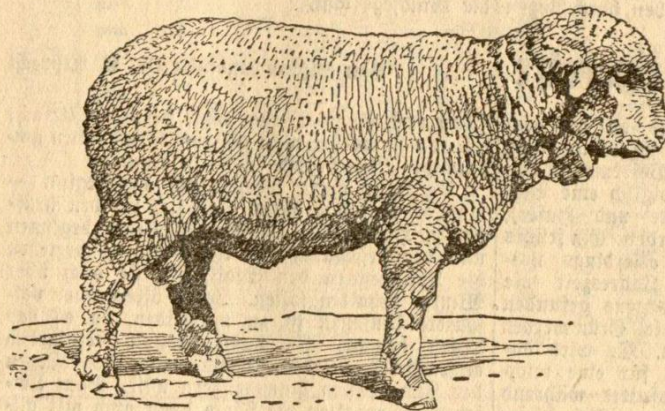
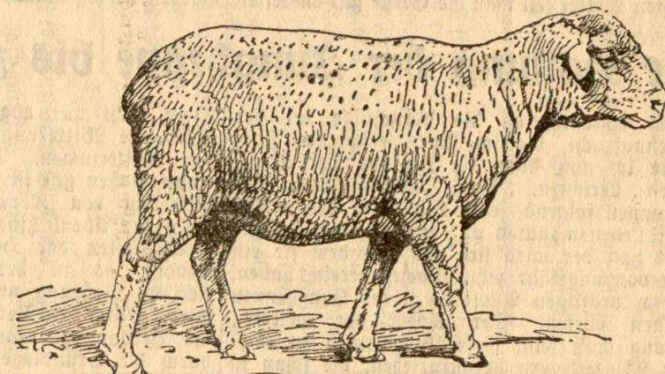


Abbildung 1. Kopf der deutschen Fleischwollschaf-Rasse



Mutterchaf der deutschen Fleischwollschaf-Rasse

land keiner sehr großen Nachfrage, so daß die Preisgestaltung gegenüber Rind- und Schweinefleisch nicht besonders günstig war. In den letzten Jahren ist das anders geworden, und zeitweise wurde insbesondere das Fleisch junger Mastlämmer sehr hoch bewertet, auch im Vergleich zu Rind- und Schweinefleisch.

Ausgesprochene Wollschafe mit der Wollfeinheit AA und höher gibt es in Deutschland nur noch sehr wenig. Das deutsche Feinwollschaf wurde im Laufe der Jahrzehnte umgezüchtet in ein Schaf mit kombinierter Fleisch-Wollleistung, also in ein Fleischwollschaf. Festgestellt werden muß aber, daß der spezielle Name „Fleischwollschaf“ nur für wenig deutsche Schafe angewendet wird. Für die Mehrzahl der deutschen Schafe mit kombinierter Fleischwollleistung ist die Bezeichnung „Fleischmerinos“ gebräuchlich.

Nach der Schaffraffenerhebung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft vom Jahre 1927 machen die Merinorassen 53,7 % des deutschen Schafbestandes aus. Die deutschen Schafe mit ausgesprochen kombinierter Fleischwollleistung werden von der Deutschen Landwirtschafts-

ist aber nur sehr gering, da man in der Gruppe 3 der Fleischmerinos mit feiner Wolle bei den männlichen Tieren im Wollzuchtziel bis zum Feinheitsgrade B gelangt, der das Hauptfortschritt bei den ausgesprochenen Fleischwollschafen bildet.

Diese deutschen Fleischwollschafe sind nach GOLF etwa seit dem Jahre 1910 aus hochwertigen deutschen Merinofleischwollschafen unter vorsichtiger Verwendung von Leicester- und Dishley-Merinoschafen erzüchtet worden. Auch GOLF weist darauf hin, daß zwischen den Fleischwollschafen und den Merinofleischschafen keine scharfe Grenze besteht. Die wesentlichen Eigenschaften des deutschen Fleischwollschafes sind nach GOLF: Ausgezeichnete Fruchtbarkeit und Gesundheit, hohe Leistungen in Fruchtbarkeit, im Säugen, in der Ausnutzung der Weide und voluminösen Futters, große Fruchtbarkeit der Zucht-tiere und hervorragende Eignung der Lämmer zur frühen Mast. Die Rasse zeigt breite, tiefe Figuren (Abbildung 1 und 2), die breit und fest auf korrekten Füßen stehen, geraden, festen Rücken, mächtige Rippemwölbung, vorzügliche Innen- und Außenteile. Die Lebendgewichte

der in Wolle größeren Richtung der Stapeltiefe 7,5 bis 10 cm und das Schurergewicht 4,5 bis 5 kg, aber bei höherem Rendement.

Die Leistungen der deutschen Schafe mit kombinierter Fleisch-Wollleistung sind ausgezeichnet. Die Lämmer wiegen bei der Geburt 4 bis 6 kg. Zwillinge sind sehr häufig. Es gibt eine größere Anzahl Herden in Deutschland, die mit 130 v. H. aufgezogener Lämmer rechnen. Bei zweideutigprechender Ernährung ist das Wachstumsvermögen der Lämmer recht gut. Als Norm der täglichen Zunahmen ist nach Versuchen von Frölich und Lütke 230 g anzusehen. Zunahmen von 250 g täglich und mehr sind nicht selten. Ein gutes, in vielen Herden erzielt 100-Tage-Gewicht der Junglämmer ist 30 kg. Die Entwicklung der Zwillingelämmer bleibt kaum hinter der der Lämmer aus Einzelgeburten zurück, so daß man bei Zwillingelämmern mit einem 100-Tage-Gewicht von 55 kg für beide Lämmer rechnen kann.

Die Anpassungsfähigkeit dieser deutschen Schafe auch an andere Verhältnisse ist ausgezeichnet, wie die hervorragenden Zuchterfolge mit deutschen Schafen in Rußland beweisen haben. Auch in

Argentinien konnten auf der Internationalen Ausstellung 1928 in Buenos Aires deutsche Fleischmerinos viele Auszeichnungen erringen. Das Schaf mit Fleisch- und Wollleistung geht vom zeitigsten Frühjahr bis zum Eintritt von Schnee und Frost in Herden auf die Weide und verwertet das ausgesprochene Schaffutter.

Die Ernte der Braugerste

Unter allen Getreidearten ist die Braugerste bei der Ernte am empfindlichsten. Namentlich bei ungünstigem Wetter ist ihr eine besondere Sorgfalt zu schenken.

Vor allem sind es vier Punkte, die man bei der Ernte der Braugerste im Auge behalten muß: 1. kein zu früher Schnitt, 2. ein richtiges Verfahren bei der Ernte und eine sachgemäße Aufbewahrung in der Scheune, 3. kein scharfer Drusch, 4. eine richtige Aufbewahrung der Gerstenkörner. Nur zu oft ist der Wert der Braugerste sehr vermindert, weil man während und nach der Ernte zu wenig aufgepaßt hat. Es ist eine alte Erfahrung, daß in regenreichen Jahren erst in der Scheune noch viel verdirbt. Das kommt daher, daß die Gerste zu feucht eingefahren worden ist. Auf diese Weise kann zu Hause mehr verlorengehen wie auf dem Felde.

Wie soll die Ernte stattfinden? Bei der Braugerste muß man die Vollreife abwarten. Die Qualität der Körner wird um so besser, je mehr sie ausgereift sind. Durch einen zu frühen Schnitt leidet nicht nur die Güte der Körner, sondern auch der Ertrag. Je reifer das Gerstentorn ist, desto feiner ist die Spelze und desto besser die Keimfähigkeit. Besonders bei lang andauerndem schlechten Wetter soll man die Gerste gut austreifen

Die erste Zulassung der Jungschafe kam im Alter von 10 bis 12 Monaten erfolgen. Die Lammzeit war bisher vorwiegend im Winter. Viele Schäfereien stellen sich auf Grund der wirtschaftlichen Verhältnisse auf Frühjahrs-Lammung und auf Lammung vor der Getreide-ernte oder der Hackfruchternte um. Diese Um-

stellung ist ohne weiteres möglich, und ein gewisser Prozentsatz der deutschen Schafe mit kombinierter Fleischwollleistung lammt zweimal im Jahr. Es gibt sogar bereits Herden, die alle acht Monate Lammzeit haben, also zu wechselnden Zeiten, und auch hier sind die Lammungsergebnisse völlig zufriedenstellend.

Von Dipl. Landwirt Dr. Hubmann

lassen. Hat man die Gerste länger stehen lassen, so daß Ausfall zu befürchten ist, dann schneidet man am besten während und nach der Taubildung. Wenn mit einem Windemäher geschnitten wird, dann sollen möglichst kleine Garben gebunden werden, damit sie leichter auf dem Felde noch austrocknen können. Wenn die Gerste vollständig trocken ist, dann soll sie nach dem Schnitt, wenn möglich, sofort eingefahren werden. Wenn dies aber nicht möglich ist, dann darf sie nicht im Schwab liegen bleiben. Es ist dies eine sehr unsichere Erntemethode, die nur bei andauerndem trockenem Wetter angewandt werden kann. Bei Regen aber leidet die im Schwab am nassen Boden liegende Gerste außerordentlich. Besonders, wenn die Stoppeln kurz sind, dann fängt sie in kürzester Zeit an auszuwachsen. Um dies zu vermeiden, soll man die Gerste in Ruppen aufstellen. Zum Aufpuppen werden Roggenstrohhänder, Kotosafersehnüre oder mit Wänderflechtmaschinen hergestellte Strohseile genommen und damit kleine Garben gebunden. Von den Garben werden immer fünf zusammengefaßt und darüber wird eine feste mit den Ähren nach unten gestützt. So bleibt die Gerste auch bei regnerischem Wetter von guter Beschaffenheit. Sollten die obenaufliegenden Garben, die sogenannten Sturzgarben, durch Regen

gesitten haben, so sind sie gesondert einzufahren. Das Aufpuppen bei der Braugerste ist zwar nicht ganz so leicht wie bei anderen Getreidearten. Dennoch ist es aber notwendig, weil die Braugerste durch schlechtes Wetter ganz besonders gefährdet ist.

Von besonderer Wichtigkeit sind auch noch die Vorsichtsmaßnahmen beim Dreschen. Trocken eingebrachte Gerste darf man nicht eher ausdreschen, bevor sie ausgeschwitzt hat. In diesem Falle soll das Dreschen erst vier bis sechs Wochen nach der Ernte stattfinden. Aber wenn die Gerste feucht hereingekommen ist, dann muß sie sofort ausgedroschen werden. Druschverletzungen müssen, soweit möglich, vermieden werden, weil verletzte Körner für Brauzwecke unbrauchbar sind. Daher darf man den Drehschylinder und den Entfräner nicht zu eng stellen.

Nach dem Drusch muß die Gerste öfters umgestochen werden. Am besten am frühen Morgen und bei trockenem Wetter. Das Umstechen ist für gute Gerste notwendig, noch viel notwendiger aber für feucht eingebrachte und sogleich ausgedroschene Gerste. Diese muß dann ausgebreitet und besonders oft umgestochen werden. Noch besser wird die Gerste aber gelüftet, wenn man sie über die Windsege läßt.

Die Haltung der Junghenne bis zur Legereife

Von Dipl. Landwirt Dr. A. Albrecht

Am Anschluß an die Ratsschlage bei der Rückenaufzucht, die im April erschienen sind, möchte ich nun über die Haltung der Junghennen berichten. Wer, meinen damaligen Weisungen folgend, seine Küken in den beiden ersten Lebensmonaten gut ernährt und gut gepflegt hat, der wird sich nun, nachdem sie ein Alter von ungefähr zehn Wochen erreicht haben, an dem kräftigen Aussehen seiner Junghennen erfreuen dürfen. Der Zweck der weiteren Haltung muß sein, diese Junghennen zu tüchtigen Winterlegern heranzuziehen, die schon in den Monaten November/Dezember normalgroße Eier bringen. Eine Henne, die diese Leistung vollbringen soll, muß vor allen Dingen gesund und kräftig sein, und sie muß vor Legebeginn ein ihrer Rasse entsprechendes Gewicht erreicht haben, d. h. sie darf nicht als zu junges Tier mit Legebeginn einlegen. Außerdem soll ihre Haltung bis zur Legereife möglichst billig sein.

Um dies bei seinen Junghennen zu erreichen, läßt man jetzt eine andere Art der Haltung Platz greifen. Alle sicher erkennbaren Hähne werden, sofern dies nicht schon früher erfolgt ist, am zweckmäßigsten von den Hennen getrennt, da die Hähne nun anfangen die Hennen zu töten. Bei leichten Rassen mit früher Raumbildung sind die Hähne in diesem Alter bereits schlachtreif. Sie wandern entweder sofort in die Bratpfanne oder werden noch zehn bis vierzehn Tage eingesperrt und mit einem mit Sauermilch angefeuchteten Futter aus Getreideflocken, Weizenkleie und etwas Fischmehl gemästet.

Den Hennen gewährt man jetzt da, wo es tragend möglich ist, freien Auslauf, da sich dort Gesundheit und Lebenskraft am ersten entwickeln. Bei einzeln liegenden Geflüßten und nicht fest geschlossenen Ortschaften wird dies leicht möglich sein. Andere Betriebe können sich dadurch helfen, daß sie alte Wägen als Unterkunftsräume für Junghennen umbauen und sie darin auf Stoppelfelder, Hackfruchtschläge oder Rindviehweiden bringen. Der Sommerstall braucht nur primitiv zu sein. Dort werden die

Tiere nicht nur abgehärtet und an die verschiedenste Witterung gewöhnt, sie lernen auch das Futterfuchen. Wo die Weidemöglichkeit einigermaßen gut ist, genügt lediglich eine Beifütterung von Körnern (Gerste und Hafer), die gegen Abend hingestreut werden. Ein frühes Herauslassen der Hennen ist allerdings notwendig, da in der heißen Jahreszeit die tierische Nahrung nur früh morgens gefunden wird. Durch den Verzehr von viel Grün werden die Verdauungsorgane geweitet. Es wird dadurch die Grundlage geschaffen für eine reichliche Aufnahme von Leistungsfutter während des späteren Lebens der Henne. Bei dieser Art der Haltung findet auch die erwünschte Auslese statt, d. h. alle Tiere, die dieses Abhärten nicht vertragen, gehen ein. Es sind diejenigen, die doch im Leben keine Leistungstiere geworden wären. Eine andere Art der Auslese, die allerdings weniger erwünscht ist, ist leider bei Benutzung eines freien Auslaufs auch häufig: die Auslese durch Raubwild, das nicht selten die besten Tiere wegholt. Sehr einfache Plätze und Wälder, die für Raubwild bekannt sind, sind deshalb zu meiden.

Wo diese günstige Weidemöglichkeit fehlt und die Hennen weiterhin in engem Hofraum oder kleinem Auslauf gehalten werden müssen, da muß die Art der Fütterung die Entwicklung in der angegebenen Richtung fördern. Der Grün soll auch hier einen Hauptbestandteil der Nahrung ausmachen; es hat dabei noch den Vorzug der Billigkeit. Eine weitere Streckung der Nahrung geschieht zweckmäßig durch Kartoffeln (20 bis 25 g täglich je Henne), die unter das Mischfutter gemengt werden. Auch die Weizenkleie, die in geringerer Menge im Küchenfutter war, darf der Billigkeit halber bis 35 % der Trockenmischung ausmachen. Die tierischen Eiweißfuttermittel brauchen 10 bis 12 % nicht zu übersteigen. Durch diese Haltungsarten wird ein allzu frühes Legen etwas hinausgeschoben. Es wird den Hennen dadurch Zeit gelassen, sich genügend tief und schwer zu entwickeln. Legen sie zu früh, so setzen sie häufig

schon nach einem Monat ohne besondere Ursache aus, da sie vorher nicht die zum Durchhalten notwendigen Reservestoffe sammeln konnten.

Ungefähr einen Monat vor Legebeginn — man erkennt das daran, daß sich bei den kräftigsten Hennen die Kämme umzulegen beginnen und der Legebauch sich entwickelt — beziehen die Junghennen den Stall, den sie auch über Winter behalten sollen. Sedes öftere oder verspätete Umziehen ist zu vermeiden, da es das Legen hemmt. Es kann deshalb erfolgreich angewendet werden, wenn man das Legen der Junghennen hinauszögern will. Vom Umlegen an erhalten die Tiere dann auch mit allmählichem Uebergang das ihnen zugeordnete Legefutter. Dazu gibt man saure Magermilch (wenn man sie billig hat) so viel sie aufnehmen, da dies das beste Mittel ist, die Junghennen-eier rasch zu normaler Größe zu bringen. Sollten die Junghennen die Milch anfangs ungern nehmen, so läßt man sie vorübergehend ohne Wasser, oder man gewöhnt sie durch Anfeuchten des Trockenfutters mit Sauermilch an den Geschmack.

Alle diese Maßnahmen der Haltung und Fütterung gelten nur für Junghennen, die aus Früh- oder mittelfrühen Bruten stammen. Bei Spätbruten, die womöglich erst Juni/Juli geschlüpft sind, kann man höchstens durch sehr starke Fütterung nachhelfen: Keine Kartoffeln; 25 bis 30 % tierische Eiweißfuttermittel, 10 % Sojabrot, 10 bis 15 % Weizenkleie und 45 bis 55 % gute Getreideflocke als Mischfutter. Dazu so viel saure Magermilch, als die Tiere nur aufnehmen wollen. Abends Körner. Wenn diese Spätbruten bei bester Pflege günstige Witterung im Sommer und Herbst bis in den November hinein haben, dann legen sie schließlich auch noch Winter Eier. Ob jedoch unter kleineren landwirtschaftlichen Verhältnissen mit einem Zusammenwirken dieser günstigen Faktoren zu rechnen ist? Ich glaube es nicht. Deshalb bedeutet auch nur das Schlachtmesser die wirtschaftlichste Lösung für alle im Herbst schlecht entwickelten Junghennen.

Neues aus Feld, Garten, Stall und Hof, Haus, Küche und Blumenzimmer

Das Ausbrechen der Früchte bei überreichem Gehang. Stolz und Freude schwellt das Herz des Gartenfreundes, wenn er im Frühjahr bei der Besichtigung seiner Obstanlagen die mit Knospen und Blüten frohenden Obstbäume betrachtet. Im Geiste berechnet er sich schon den möglichen Gewinn, den er aus den Erträgen einer so vielversprechenden Kultur unter Umständen herausziehen könnte. Doch es wäre nicht gut, wenn jede Blüte zur reisenden Frucht würde. Dies könnte nur auf Kosten des Baumes und der Früchte geschehen. Früchte, die zu zahlreich an Bäumen hängen, bleiben immer klein, aber ein Zentner großer, ausgewachsener Früchte ist mehr wert als zwei Zentner kleine Früchte. Wir nehmen daher einen Teil der Früchte weg und der dadurch gewonnene Nahrungsüberschuß wird den überbleibenden zugute kommen, und diese werden um so größer und schöner werden. Durch das Auslichten werden auch die Zweige mehr gesont und es können sich die Fruchtknospen für das nächste Jahr besser ausbilden. Durch richtiges Beschneiden verhalten wir ohnedies schon einen übermäßigen, den Baum erschöpfenden Anlaß. Die Blüte der Obstbäume ist aber oft so reichlich, daß auch nicht der zehnte Teil der Blüten zur Ausbildung gelangen darf. Doch die Natur hilft sich auch hier schon zum Teil von selbst durch selbsttätiges Auslichten. Sind die meisten der Blütenblätter gefallen, so lassen sich schon an den Fruchtbüscheln einige Früchte erkennen, die besser entwickelt sind als die übrigen. Die zurückbleibenden, schlechter entwickelten Früchte fallen bald ab. Man darf daher nie zu früh mit dem Auslichten beginnen. Erst wenn die Früchte etwa die Größe von Haselnüssen erhalten haben, beginnen wir mit dem Ausmerzen derjenigen Früchte, die in der Entwicklung etwas zurückgeblieben oder verküppelt sind. Dieses Auslichten der Früchte darf je nach dem Umfange des Baumes in Zeitabschnitten von 14 zu 14 Tagen erfolgen, nicht etwa auf einmal. Die einzelnen Früchte ziehen eine Menge Nahrung an sich und ein plötzliches Auslichten einer größeren Menge Früchte könnte eine Stokung zur Folge haben. Beim allmählichen Auslichten nehmen die übrigbleibenden Früchte die Nahrung mit auf und entwickeln sich zusehends besser. Im allgemeinen rechnet man auf das laufende Meter Spalierarm 15 kleine, 10 mittlere oder 5 große Früchte. Ist der Fruchtanlaß nicht übermäßig stark, so werden nur die beschädigten und verküppelten Früchte entfernt. Ha.

Sammelt das Fallobst auf! Durch die Gleichgültigkeit vieler Obstzüchter, das Fallobst unbekümmert unter den Bäumen liegenzulassen, anstatt es sogleich aufzusammeln und wirtschaftlich durch Verkothen oder Verfüttern zu verwerten, entstehen nicht nur eigene Verluste, sondern mehr noch wird dadurch dem gesamten Obstbau ein gewaltiger Schaden zugefügt. Denn es ist eine durch jahrelange Verwahrung bewiesene Tatsache, daß 90 v. H. des Fallobstes mit der Made unseres gefährlichsten Kernobstschädlings, nämlich des Apfelwicklers (Carpocapsa pomonella), behaftet sind und diese die alleinige Schuld an dem vorzeitigen Obsterfall trägt. Um meisten werden von ihr Äpfel und Birnen, zuweilen aber auch Zwetschen und Pflaumen heimgesucht, wenn hier nicht die unter gleichen Verhältnissen lebende Made des Pflaumenwicklers (Carpocapsa funebrana) die Ursache ist. Zur Abwendung oder doch zur Verminderung dieses Schadens ist das sofortige und resolute Einsammeln des Fallobstes das einfachste, billigste und wirksamste Mittel. Denn sowohl bei der Verkothen als auch bei Verfütterung kann die Made abgefangen und getötet werden, bevor sie, ihrer Lebensgewohnheit folgend, selbst aus der zerfressenen Frucht herauskriecht, um Verstecke hinter auf dem Boden liegenden Holzstücken, Erdbäusen, abgelegter Baumrinde und in Baumrützen zu suchen und sich hier in feste Gewebe (Kokons) für die Überwinterung einzuspinnen. Im Mai verpuppt sich dann

die im Kokon überwinterte Raupe, und im Juni erscheint dann eines Abends der bekannte kleine grau-braune Bicklerfalterling, dessen Weibchen bald darauf 50 bis 60 Eier an den einzelnen Baumfrüchten ablegt. Aus diesen schlüpfen in etwa vierzehn Tagen kleine Raupen oder Obstmaden aus, die nichts eiligeres zu tun haben, als sich sofort in die junge Obstfrucht einzubohren und von innen zu zerfressen. Es kommt vor, daß eine Raupe von einer Frucht zur andern wandert und die Raupen sich auch nochmals im Sommer verpuppen und in Schmetterlinge verwandeln, die ebenfalls wieder Eier ablegen, wodurch eine zweite Generation von Maden und Fruchtzerstörern hervorgebracht wird. E. S.

Auch Schweine auf die Weide. Die Weide muß unbedingt mehr zur Ernährung der Schweine mit herangezogen werden. Gerade im Frühjahr und im Sommer ist das Futter für die Schweine knapp und verhältnismäßig teuer, während die Preise der Schweine sich den Futterkosten keineswegs angepaßt haben. Es ist deshalb im Interesse jedes Landwirts, das billige Weidefutter für die Ernährung seiner Schweine mit heranzuziehen. Vor allen Dingen niedertragende Sauen und heranwachsende Zuchtläufer können einen erheblichen Teil ihres Futterbedarfs auf der Weide decken. Häufig ist der Bestand an diesen Tieren bei einem Landwirt so klein, daß sich das Hüten der Schweine nicht lohnt. Es ist deshalb da, wo es sich einrichten läßt, dringend zu empfehlen, daß sich mehrere Landwirte zusammenschließen und gemeinsam ihre Schweine auf Weide treiben lassen. Die Schweine gehen morgens frühzeitig heraus; es genügen zunächst 1½, später 2 bis 2½ Stunden Weidegang. Gegen Abend geht die Herde die gleiche Zeit noch einmal heraus. Dr. L.

Ekzeme bei Hunden und ihre Behandlung. Sehr häufig haben Hunde, besonders die langhaarigen Rassen, unter einem sehr hartnäckigen und qualvollen Juckreiz zu leiden, der von Hautausschlag und Haarlosigkeit begleitet ist. Diese nicht parasitäre Hautausschläge sind in der Regel schwieriger zu heilen als die Räude. Außerdem neigen sie sehr häufig zu Rückfällen. Die Entstehungsurache kann sehr verschieden sein. Man darf wohl annehmen, daß die Wissenschaft bei der Ätiologie einiger Hautausschläge noch im Dunkeln tappt. So viel ist sicher, daß falsche Ernährung, zu wenig Bewegung und Stoffwechselstörungen die häufigsten Ursachen des Ekzems sind. Neuerdings hat man auch festgestellt, daß eine mangelhafte Sekretion der Schilddrüse Ekzeme verursachen kann, die jeglicher lokalen Behandlung trocken und nur durch Einspritzung von 1 bis 2 ccm Thyroxin geheilt werden können. Hundebesitzer, deren Hunde an dieser lästigen Hautkrankheit leiden, werden daher gut daran tun, nicht nur eine lokale Behandlung vorzunehmen, sondern vor allen Dingen erst mal die Ursachen der Krankheit zu ermitteln und abzustellen. Vor allen Dingen sind zu stark gewürzte Speisen und zu reichliche Fleischfütterung zu vermeiden. Auch polierter Reis ist schädlich. Man kann natürlich nicht für alle Hunde denselben Speisezettel vorschreiben. Hunde müssen ebenso wie Menschen individuell behandelt werden. Während der eine nach dem Genuß von Erdbeeren oder Kirschen einen unangenehmen Teufelsauschlag bekommt, kann der andere diese Delikatessen sehr gut vertragen. Hunde, die schwer arbeiten müssen (Jagdhunde in der Jagdzeit, Ziehunde usw.), müssen natürlich kräftig ernährt werden und können ohne Schaden eine gute Portion Fleisch vertragen. Sehr viele Hunde arbeiten sich aber körperlich nicht genügend aus, und bei solchen muß eine gewisse Diät innegehalten werden. Man darf auch nicht vergessen, daß Hunde, die jahrelang eine intensive Fleischfütterung anstandslos vertragen haben, mit zunehmendem Alter davon Ekzem bekommen. Man muß dann natürlich die Fleischfütterung ganz einstellen oder wenigstens stark ein-

schränken und mehr gemischte Kost (Milch, Gemüse, Haferflocken) füttern. Vor allen Dingen muß Abwechslung in der Ernährung oberster Grundlag sein. Solche Diätänderung und lokale Behandlung mit Schwefel- oder Teerpräparaten allein nicht zur Besserung oder Heilung des Leidens führen, dann veräume man nicht, tierärztlichen Rat einzuholen, da durch Einspritzungen, die den Stoffwechsel umfassen oder zur Blutverbesserung dienen, eine gründlichere und schnellere Heilung herbeigeführt wird. Da die Entstehungsurache mancher Ekzeme noch nicht restlos geklärt ist, wird auch der Tierarzt nicht immer von heute auf morgen helfen können, man verliere dann nicht gleich den Mut, sondern versuche durch aufmerksamste Beobachtung des Hundes nach Ausschluß von gewissen Nahrungsmitteln die vermutliche Entstehungsurache zu ergründen und dem behandelnden Tierarzt brauchbare Fingerzeige zu geben, damit er schneller und sicherer entscheiden kann, ob und wie die Behandlung gewechselt werden muß. Frau L. R. in Sa.

Die Sterblichkeit bei viellegenden Hennen ist im allgemeinen größer als bei weniger legenden. Das spricht aber durchaus nicht gegen die Leistungszucht; denn so groß sind die Unterschieden nicht. Der Jahreszeit entsprechend ist die Sterblichkeit am größten im Frühjahr. Bei Junghennen ist sie größer als bei älteren Tieren. Kl.

Griechische als Zugabe zum Braten. Ein tiefer Teller voll tags zuvor gekochter, geriebener Kartoffeln, ein knapper Teller voll Griech, ein Pössel zerlassene Butter, ein Ei, Salz, alles wird tüchtig durchgeknetet und zu einem Kloß geformt. Eine saubere, gebrühte, dann mit Mehl bestreute Serviette nimmt den Kloß auf, wird zugebunden und für ein bis eineinhalb Stunden in kochendes Salzwasser gehängt. Dann reicht man den fertigen Kloß zu Sauerbraten oder Schmorbraten. A. in L.

Eierkuchen mit Gurkenfüllung. Drei Eier werden zu Schaum geschlagen, dann gibt man 30 g Butter, einen Eßlöffel voll Mehl, einen Eßlöffel gehackten, mageren Schinken oder Zunge, Salz und Pfeffer nach Geschmack hinzu, schüttet die fortwährend geschlagene Masse in eine sehr saubere Pfanne, in der man reichlich Butter zum Schäumen kommen ließ und bäckt sie unter leichtem Schütteln in zwei bis drei Minuten, bis sie sich zu verdicken beginnt. Dann stellt man die Pfanne zurück und gibt dem Eierkuchen mittels eines Pössels eine halbmondförmige Gestalt. Bevor man den Eierkuchen zusammenschlägt, füllt man die Gurke hinein, die vorher auf folgende Weise zubereitet wurde: Eine kleine Gurke durchschneidet man der Länge nach, nimmt mit einem Pössel das Innere, Weiche heraus und schneidet die festen, fleischigen Teile in kleine Würfel, die man in einer Pfanne mit kaltem Wasser, etwas Salz und Essig zum Kochen bringt und dann ziehen läßt, bis sie weich sind, was in ungefähr zehn Minuten erreicht ist. Nun gießt man die Gurke durch ein Sieb, so daß alles Wasser abläuft, reibt die Pfanne trocken aus, gibt 30 g Butter, ebensoviel in Würfel geschnittenen mageren Schinken oder Zunge und die gekochte Gurke hinein, läßt es unter Schütteln heiß werden, belegt damit die eine Hälfte des Eierkuchens, schlägt danach die andere Hälfte darüber und serviert das Gericht sofort. Fr. Ad. in R.

Tomaten in Salz mit Ei. Auf einer Platte ordnet man zierlich dicke Tomatenhälften und Scheiben von hartgekochten Eiern. Dann macht man eine Gallerte: Mehrere Tomaten werden in Wasser mit einer Zwiebel weichgekocht und durch ein Haarsieb getrieben, dann gibt man Salz, Pfeffer, Zitronensaft und sechs Tafeln eingeweichte Gelatine hinzu. Die Soße muß einen pikanten Geschmack haben. Man gießt sie vorsichtig über die Tomaten und Eier und läßt sie erstarren. Vor dem Gebrauch garniert man die Platte mit Kapern und Salatblättern oder Schalen von sauren Gurken. Frau E. S.

nicht vereinbar. Die Notverordnung vom 20. Juli 1932 berührt verfassungsmäßige Rechte aller Länder und ihre verfassungsmäßige Existenz. Namens der bayerischen Staatsregierung lege ich förmlich Rechtsverwahrung ein. Antrag beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich auf Entscheidung der Rechtslage ist von uns gestellt."

An den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich in Leipzig hat die bayerische Staatsregierung telegraphisch folgenden Antrag eingereicht.

"Namens der bayerischen Staatsregierung beantrage ich für das Land Bayern zu erkennen: Einsetzung eines Reichskommissars an Stelle von Landesregierungen sowie Amtsenthebung von Landesministern, wie in der Reichsverordnung vom 20. Juli 1932 vorgesehen, ist mit der Reichsverfassung nicht vereinbar.

Die Verordnung berührt verfassungsmäßige Rechte aller Länder und ihre verfassungsmäßige Existenz. Zur Begründung des Antrages nehme ich Bezug auf die Erklärung Bayerns vom 9. Mai 1931 im Verfahren vor dem Staatsgerichtshof wegen des Steuervereinfachungsgesetzes. Weitere Begründung bleibt vorbehalten. Erbitte Terminbestätigung."

Eine Erklärung des ADGB.

Der ADGB. veröffentlicht folgende Erklärung: Die neuesten politischen Vorgänge haben die deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten in große Erregung versetzt. Sie müssen trotzdem ihre Besonnenheit bewahren.

Noch ist die Lage in Preußen nicht endgültig entschieden. Der Staatsgerichtshof ist angerufen. Die entscheidende Antwort wird das deutsche Volk, insbesondere die deutsche Arbeiterschaft, am 31. Juli geben.

Es ist die Pflicht aller gewerkschaftlichen Organisationen und aller Volksschichten, die auf dem Boden der Verfassung und des Rechts stehen, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln dafür zu sorgen, daß diese Reichstagswahl stattfindet. Weder der Terror der Straße noch irgendeine verfassungswidrige Diktatur darf verhindern, daß am 31. Juli das Volk von seinem höchsten Rechte Gebrauch macht.

Die vorbildliche Disziplin der deutschen Arbeiter, Angestellten und Beamten, ist auch in diesen schweren Tagen unter allen Umständen aufrechtzuerhalten. Wir lassen uns die Stunde des Handelns von Gegnern der Gewerkschaften nicht vorbeugen. Berlin, 20. Juli 1932.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Allgemeiner freier Angestelltenbund, Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften Deutschlands, Gesamtverband deutscher Verkehrs- und Staatsbediensteter, Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände, Allgemeiner Deutscher Beamtenbund, Deutscher Beamtenbund.

Paris zu den Ereignissen in Preußen.

Die Betrauung des Reichkanzlers mit den Geschäften eines Reichskommissars in Preußen, sowie die Erklärung des Ausnahmezustandes werden in der französischen Öffentlichkeit und Presse mit größtem Interesse verfolgt. Die Presse nimmt eine mehr oder weniger feindselige Einstellung gegenüber der Reichsregierung ein, und wirft ihr vor, lediglich einem Druck Hitlers und Hugenburgs nachgegeben zu haben.

Kurze politische Nachrichten.

Die Abordnungen Englands und verschiedener Dominien zur Weltreichswirtschaftskonferenz sind in Ottawa eingetroffen, wo ihnen ein herzlicher Empfang bereitet wurde.

Präsident Hoover hat den Vizepräsidenten Curtis beauftragt, ihn bei der Eröffnung der Olympischen Spiele in Los Angeles zu vertreten.

Die Staaten Peru, Kuba, Uruguay und Bolivien haben die vorläufige chilenische Regierung anerkannt.

Eine sozialdemokratische Hundertschaft ausgehoben.

Waffenfunde im Walde.

Nach einer Hitlerversammlung liefen bei der Polizei in Straß und Weidungen ein, wonach sich auf der Regaster Chaussee große Ansammlungen gebildet hätten. Ein Kommando der Stettiner Schutzpolizei, das sich in Straß befand, fuhr nach Regast und erhielt dort durch Feuerwehrlente die Mitteilung, daß aus dem Walde Schüsse fielen. Die Schutzpolizei wurde dann auch wirklich aus dem Walde beschossen und erwiderte das Feuer. Man nahm zuerst an, daß es sich bei den Schüssen um Angehörige der SPD. handele, stellte dann aber fest, daß man es

mit Angehörigen der SPD.

zu tun hatte. Sämtliche Personen, die sich im Walde befanden, wurden festgenommen. Insgesamt waren es etwa hundert Personen, darunter zwei Stadtverordnete aus Straß.

Die Polizei fand im Walde versteckt unter anderem sechs Pistolen, 77 Schußpistolenmunition, 14 dolchartige Messer, fünf Gummihäppl, eine Stahlrute, fünf Totschläger, einen Hammer, einen Dohsenziemer und 34 Holzknäppl, die teilweise mit Nägeln besetzt waren. Von den SPD-Leuten wurden zwei verletzt, einer davon ist gestorben.

Unruhen in Weißwasser.

Ein Toter, mehrere Verletzte.

Im Zusammenhang mit einer nationalsozialistischen Versammlung kam es in Weißwasser auf der Straße zu starken Ansammlungen kommunistischer Elemente. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen, worauf sie mehrere Schreckschüsse abgab. Jetzt fielen auch aus der Menge Schüsse. Der kommunistische Jugendführer aus Weißwasser, Kanig, wurde getötet, mehrere andere Personen, auch Polizeibeamte, wurden verletzt. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Kabinettsumbildung in Italien.

Mussolini hat das gesamte Ministerium neu besetzt. Mussolini selbst übernimmt das Außenministerium und das Korporationsministerium.

Es sind zurückgetreten der Minister des Äußeren Grandi, der Finanzminister Dr. Mosconi, der Unterrichtsminister Giuliano, der Justizminister Rocco sowie sämtliche Unterstaatssekretäre.

Die Übernahme des Außenministeriums durch Mussolini deutet darauf hin, daß Mussolini darauf

Die heutige Ausgabe umfasst 6 Seiten und die Beilage: „Landmanns Sonntagsblatt.“

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der Reichspräsident hat den Reichskanzler zum Reichskommissar von Preußen ernannt.

* Über Berlin und Brandenburg wurde der militärische Ausnahmezustand verhängt.

* Die preussischen Minister Braun und Severing wurden durch den Reichskommissar abgesetzt.

drängen will, daß die Abrüstungskonferenz und der wirtschaftliche Wiederaufbau Europas jetzt schneller in Gang kommen. Die Übernahme des Außenministeriums durch Mussolini ist eine Folge der Haltung der übrigen europäischen Länder, die Lösung der Abrüstungsfrage und der anderen großen Fragen zu verschleppen. Der Rücktritt Grandis von diesem Posten ist keineswegs darauf zurückzuführen, daß Grandi in Ungnade gefallen sei, denn er hat anerkanntermaßen mit den Vertretern aller europäischen Mächte auf bestem Fuße gestanden. Dadurch, daß dieses Ministerium jetzt von Mussolini selbst übernommen wird, soll die absolute Unabhängigkeit Italiens von dem Verhalten der übrigen Mächte befestigt werden.

Ungarn tritt dem Vertrauensabkommen bei.

Wie aus Budapest halbamtlich mitgeteilt wird, hat die ungarische Regierung die englische und französische Einladung, sich dem Vertrauensabkommen anzuschließen, in zustimmendem Sinne beantwortet.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 21. Juli 1932.

Im Flugzeug zum Deutschen Sängerbundesfest.

Preisermäßigung im Luftverkehr.

Für das vom 21. bis 26. d. M. in Frankfurt a. M. stattfindende 11. Deutsche Sängerbundesfest gibt die Deutsche Luft-Hansa den Inhabern der Sängerkarte, die namentlich ausgestellt und gegen Zahlung von 7 RM. abgegeben wird, eine Ermäßigung von 10 Prozent auf tarifmäßige Flugpreise bei Benutzung des planmäßigen Luftverkehrs. Die Ermäßigung gilt für Flüge in der Richtung nach Frankfurt am Main für die Zeit vom 18. bis 26. Juli und für Flüge ab Frankfurt am Main für die Zeit vom 21. bis 30. Juli. Bei gleichzeitiger Lösung von Hin- und Rückflugschein tritt außerdem die bereits bekanntgegebene Ermäßigung von 30 Prozent auf den Rückflugschein in Kraft.

Halver

—0 Polizeiliches. Gefunden: 1 Trauring. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer 9 geltend zu machen.

—1 Reichsjugendwettkämpfe. Am kommenden Sonntag nachmittag finden auf dem Gemeindeparkplatz die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe statt, an dem die sämtlichen Schulen der Gemeinde teilnehmen. — Die den Reichsjugendwettkämpfen angeschlossenen Schwimmwettkämpfe finden Samstag in der Zeit von 4—5 Uhr in dem Strandbad Hagenerstraße statt.

—(Ein Vortrag, erläutert durch Lichtbilder, wurde gestern abend im evangelischen Vereinshause durch Pfarrer Küchler, Lüneburg unter dem Thema: „Martyrium im Baltischen“ gehalten. Zahlreich waren die Gemeindeglieder erschienen. Mit dem gemeinsamen gesungenen Liede, „Brich herein, süßer Schein, sel'ge Ewigkeit“, mit Schriftverlesung und Gebet wurde begonnen. In mehreren Lichtbildern wurde die geographische Lage des Baltischen, Städte, Kirchen und sonstige Bauten, sowie die Bewohner gezeigt. Zu allem gab Pfarrer Küchler erschöpfende, allgemein interessierende Erläuterungen. Zur Ueberleitung zum 2. Teil des Abends sang der Männerchor des Vereinshauses ein Lied. Pfarrer Küchler berichtete dann über das Leben und den Martyrertod evangelischer Geistlicher im Baltischen. Alles im Einzelnen hier wiederzugeben würde zu weit führen. Grausam waren die Martern, die die evangelischen Brüder und Schwestern um ihres Glaubens willen im Baltischen unter der Bolschewikenherrschaft erduldet haben. Es sei noch bemerkt, daß Pfarrer Küchler selbst Balte ist, aber zur Zeit der russischen Schreckensherrschaft seine Heimat fluchtartig verlassen mußte.

—! Als am gestrigen Abend der Radfahrer D. K. von der Hagenerstr. sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimwege befand, kam er in der Nähe der Brückendischchen Beigung infolge Rahmenbruchs zu Fall, sodaß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Seine Tochter, die er mitführte, kam mit leichteren Verletzungen davon. Also wiederum die Mahnung: Unterlaßt die Unsitte, eine zweite Person, auf dem Rahmen sitzend, mitzuführen.“

—† Albert Bachhaus letzte Fahrt. Am gestrigen Mittwoch nachmittag wurde der Turnvater Alb. Bachhaus unter großer Beteiligung zu Grabe getragen. Dem Leichenwagen voran schritt der Landwehrverein, der Garbverein, die Vereinigten Turn- und Spielvereine e. V., Jahnenabteilungen des 6. Bezirks der D. L. und benachbarter Vereine (z. B. Kierspe etc.), eine große Zahl auswärtiger Turner und Turnfreunde und die Belegschaft vom Märkischen Werk Haus Heide; hinter dem Wagen die Angehörigen und viele, viele Leidtragende. Acht ältere Turner verfahren den Trägerdienst. Pfarrer Stommel entrollte an der Gruft des Verstorbenen ein reiches Lebensbild dieses echten deutschen Mannes, der seiner Familie ein treuer Fürsorger gewesen sei und einen christlichen Lebenswandel geführt habe. Die Fahnen senkten sich zum letzten Gruß und langsam schloß sich die Gruft über diesen allseitig beliebten Mann. — Die Ver. Turn- und Spielvereine Halver hatten für Dienstag zu einer schlichten Trauerfeier in die Turnhalle zu Ehren ihres verstorbenen Ehrenvorsitzenden Alb. Bachhaus eingeladen. Eine große Zahl älterer und jüngerer Turner und Turnerinnen hatten sich eingefunden. Die Bühne war mit Lorbeerzweigen, Blattpflanzen, der Büste Jahns, dem Bilde des Verstorbenen, den Vereinsfahnen und den Turnerfarben sinnreich geschmückt. Nach dem Gesang eines Turnerliedes nahm der Vorsitzende, Turnbruder Fr. Köhler das Wort zur Gedenkrede. Er würdigte dabei die Verdienste des Entschlafenen für die deutsche Turnerei und die Jugenderziehung. Unter seiner Leitung sei die Turnhalle und der Vorbau entstanden, sodaß der Verein mit Stolz auf dieses Eigenheim blicken dürfe. Nicht nur als Turner, sondern auch als Mensch und Freund sei er allen ein Vorbild gewesen. Mit dem gemeinsam gesungenen Liede: „Ich hatt'

einen Kameraden“ war die Feierstunde beendet. Er ruhe in Frieden!

—) Gestern nachmittag 5 Uhr fand auf der Karlsruhöhe eine Vorbesprechung unter dem Vorsitz des landwirtschaftlichen Kreisvereinsvorsitzenden Gust. Schrieber, für die am 17. und 18. Sept. d. J. auf der Karlsruhöhe stattfindenden Landwirtschaftlichen Ausstellung statt. Erschienen waren der Bürgermeister und Gemeindevorsteher von Halver, Direktor Scheve, Vorstandsmitglieder der Ortsgruppe Lüdenscheid sowie die Ausschußmitglieder des Kreisvereins Halver. Die allgemeinen Grundlinien sowie Aufmachung der Ausstellung kamen zur Beratung und wurden festgelegt.

—) Ausflug des Vaterländischen Frauenvereins, Ortsgruppe Ditzschule. 32 Teilnehmerinnen dieser Ortsgruppe unternahmen gestern nachmittag einen Spaziergang nach Carthausen. Im Lokale Fromann wurde der Kaffee eingenommen. Anschließend fand eine Verlosung statt, bei der es allerlei Ueberraschungen gab. Bei angenehmer Unterhaltung, kleinen Spaziergängen in die Umgebung, flossen die Stunden schnell dahin. Gegen 7 Uhr wurde der Heimmarich angetreten.

—) Die N. S. V. D., Ortsgruppe Halver hält am Samstag abend im Saale Haus zur Fuhr eine öffentliche Versammlung ab, in der Handarbeiter Reinert aus Bochum spricht. (Siehe heutiges Inserat.)

—(Das Erholungsheim Sonnenberg bei Gummersbach war für 3 Tage das Ziel von 14 Besucherinnen unter Führung von Schwester Alara der Näh- und Handarbeitschule der evangel. Kirchengemeinde. Die Hinreise erfolgte am Montag in einem gratis zur Verfügung gestellten Auto. In den Tagen des Dortseins wurden Gummersbach, Schloß Gimborn und weitere Sehenswürdigkeiten der Umgegend besucht. Der Rückweg wurde zu Fuß gemacht. Nach mühseligem Marsche langte man am Spätabend in der Heimat wieder an.

—) Die Lehrwerkstätten der Krüppelanstalten Volsmarstein bitten uns folgendes zu veröffentlichen: Von befreundeter Seite wird uns mitgeteilt, daß in Halver und Umgegend Hausierer bei der Bevölkerung vorprechen und Waren anbieten mit dem Hinweis, daß sie im Auftrag unserer Anstalten kommen. Wir machen darauf aufmerksam, daß wir aus Prinzip nicht hausieren lassen. Bei ebl. Vorkommnissen bitten wir, die Polizei benachrichtigen zu wollen.

Schalksmühle

—) S. G. B. Bitte an alle Wanderer. Aus Anlaß der Herrichtung neuer Spazier- und Wanderpfade durch die Gemeindegewaldungen richtet die S. G. B. Abtlg. Schalksmühle an alle Benutzer dieser Wege die dringende Bitte, auf denselben das Rauchen zu unterlassen, damit ein achtlos weggeworfenes Streichholz nicht den schönen Tannenbestand in Gefahr bringt, durch Feuer vernichtet zu werden. Im Uebrigen sei namentlich der wandernden Jugend folgendes Gedicht zur Beherzigung empfohlen:

Wo Du in jede Buchenrinde
Das Kainmal Deiner Foten schreibst,
Wo Du mit Schreien und mit Zohlen
Dein lärmelhaftes Wesen treibst,
Wo Deines Singsangs Echo widerhallt,
Das nimmst Du stolz den deutschen Wald? —
Im Wald und auf der Heide
Da suchst Du Deine Freude
Mit Blumentüpfeln, Wildbeeren,
Mit Tabakqualm, Papierzerlegen?
Solch' Treiben ist, das merkt Dir, Du,
Das Zeichen schlechter Kinderstube! (Predeef)

Die Abteilung veranstaltet am Samstag, dem 23. Juli, nachm. 5 Uhr einen Schnadezug, der vom Schulplatz über Rothhausen, Othmaringhausen, Halver zum Braten bei Halverseheid führt. Dort findet das Sehen des 2. Schnadefestes statt, mit anschließendem gemütlichen Beisammensein und Reibekuchenbacken im Freien, wozu Gäste eingeladen werden. Eine rege Beteiligung wäre der Veranstaltung zu wünschen.

Dahlebrück

—“Nichts ist sicher. Der Arbeiter B. von Bühren, der sich abends mit seinem Fahrrad auf dem Weg zur Arbeitsstätte nach Dahlebrück befand, stellte sein Fahrrad für einen kurzen Augenblick beim Restaurant B. unter. Am Fahrrad hatte B. seine Ledertasche mit Proviant hängen. Als er kurze Zeit darauf sein Fahrrad befestigen wollte, mußte er zu seinem Bedauern feststellen, daß Langfinger ihm seine Ledertasche mit seinem Nachteffen gestohlen hatten. — Einem hiesigen Gemüsebauer sind nachts die Kohlkraben aus seinem abseits gelegenen Garten restlos entwendet worden.

Breckerfeld

—f Die Gartendiebstähle häufen sich in letzter Zeit mehr und mehr. In der vergangenen Nacht wurden die in Nähe des Turnplatzes liegenden Gärten von Dieben heimgeplündert und der jungen Erbsen beraubt.

Brügge

—: Kartoffelfäfer? Vom Postamt wird geschrieben: Die unter Bezug auf den Aushang uns vorgelegten Karten sind von der Landwirtschaftlichen Schule in Lüdenscheid als Karten vom harmlosen Marienkäfer festgestellt worden. Grund zu Besorgnissen ist deshalb nicht gegeben, Aufmerksamkeit auch fernerhin erwünscht. Etwaige Mitteilungen zur Weiterleitung an die zuständigen Stellen werden dankbar am Postschalter entgegengenommen.

Kierspe

—; Cand. phil. Hans Hiltbrandt, Sohn des Bürgermeisters Max Hiltbrandt in Kierspe bestand zu Münster seine 1. philologische Prüfung als Studienreferendar. Er studierte auf den Universitäten zu Marburg, wo er auch sein Latium ablegte, und Münster i. W. Germanistik.

Kierspe-Bhf.

—h Die Zahl der in den letzten Monaten hierhergeführten Einbruchdiebstähle ist in der Nacht zum Mittwoch um weitere vermehrt worden. In der fraglichen Nacht wurde an dem Bohlwinkel'schen Wohnhaus in Bergereschleifkotten eine Scheibe eingedrückt und so gelangten die oder der Einbrecher in den Keller. Aus folchem wurde ein Motorrad, Marke NSU, gestohlen, welches dem im gleichen Hause wohnenden Herrn Köhler gehört, unmeßbar sind die Diebe mit dem Nade bis an das Haus des Bäckers Fritz Sure gefahren, wo sie es stehen ließen. Anschließend wurde nun dem Rauchwarengeschäft Fritz Bollmer, dem noch vor Jahresfrist eine sehr große Menge Rauchwaren gestohlen wurde, ein Besuch abgestattet. Mittels einer Leiter ist

hier der Einbrecher bis aus Küchenfenster gelangt, an welchem er die Scheibe nach vorherigem anstreichen mit Schmierseife eindrückte. Nun konnte der Dieb in die Küche, in welcher er zunächst die Klingelleitung zer schnitt. In dem angrenzenden Laden hat er dann zwei Säcke, die er vorher beim Kolonialwaren händler Vorlinghaus gestohlen hatte, voll Rauchwaren und Schokoladen gepackt und ist dann mit der Beute verschwunden. Als die Frau des Ladeninhabers wach wurde und Geräusche hörte, weckte sie ihren Mann, welcher sofort ans Fenster stürzte. Von hier aus sah er einen Fremden, der einen Sack unter dem Arm trug in Richtung Windfuhr davongehen. Nunmehr benachrichtigte V. sofort den Oberlandjäger Gregor und den Polizeihauptwachmeister Bleider, die in wenigen Minuten zur Stelle waren. Die Verfolgung wurde aufgenommen und schon bald fand man in dem Gebüsch, welches in der Nähe der Bäckerei Sure steht, einen Fremden vor. Er wurde verhaftet und in Polizeigewahrsam genommen. Man fand bei ihm ein Stück der gestohlenen Schokolade. Das Motorrad, welches bei Höller gestohlen worden war, stand etwa 6 m von dem Lagerplatz des Verhafteten. Ein Sack Rauchwaren hatte der Einbrecher bereits auf das Rad geschmalls, während man den zweiten Sack zwischen Bierfässern, die hinter dem Hause des Bierverlegers Schröder standen, vorfand. Das Motorrad und auch die Rauchwaren usw., die einen Wert von 550 RM hatten, konnten den Eigentümern zurückgegeben werden. Bei dem Verhafteten handelt es sich um einen jungen Mann im Alter von ca. 35 Jahren. Bei der Verhaftung gab er an, aus Bochum zu stammen, während bei dem späteren Verhör den genannten Namen widersprach und angab Königssee zu heißen und aus Ochsersleben zu stammen. Der Betreffende hat sich am Vorabend der Einbrüche lange Zeit vor demjenigen Hause aufgehalten aus welchem in der Nacht das Motorrad gestohlen wurde. Er hat sich mit den Einwohnern unterhalten, um anscheinend festzustellen, wo die Motorräder (im gleichen Hause sind 3 Motorräder) untergestellt waren. Trotz eingehendem Verhör und der vorherrschenden Belastungen streitet der Inhaftierte jede Beteiligung ab sondern gibt an, die Einbrüche seien von einem Unbekannten, den er am Vorabend getroffen habe, ausgeführt worden. Er will übrigens mit einem Herrn aus Olpe zusammen Radioapparate repariert haben und sei bei dieser Tätigkeit auch nach hier gekommen. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß dieser Fremde auch mit den früheren Einbrüchen in Verbindung zu bringen ist, ist es erfreulich, daß die beiden eifrigen Beamten diesen Täter fassen konnten, damit sich die Unruhe, die sich der Bevölkerung bemächtigt hat, mal etwas legt.

Der Marineverein „Obersolmetal“ hielt seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Es wurde ein Antrag angenommen, den Verein nach Erledigung der vorbereitenden Formalitäten gerichtlich eintragen zu lassen. An dem vorgezogenen Ballfest des Wehrvereins zu Gunsten des Ehrenmalfonds wird sich der Verein beteiligen. Sonstige interne Vereinsangelegenheiten wurden beraten.

pn Milspe. Ueber 2000 RM Versicherungs gelder unterschlagen. Unterschlagungen in Höhe von 2100 RM ließ sich der bei der Westfälischen Versicherungsanstalt angestellte Kassierer Hermann G. jr. in den Jahren 1929 und 1930 zuschulden kommen. G. hatte auf Grund von Quittungen die Versicherungsbeiträge von den Versicherungsnehmern einzuziehen. Sein Einkommen betrug durchschnittlich im Monat 212 RM von diesem Betrag hatte er seine Reisespesen selbst zu tragen. Da er mit seinem Einkommen nicht auskam, vergriff er sich an fremden Geldern. Die Fehlbeträge waren bereits früher festgestellt worden. Zur Sicherung der Forderung erhielt die Versicherungsgesellschaft auf das Eigentum des Vaters

des Angeklagten eine Sicherungshypothek, die aber infolge der Entwertung jetzt ausfällt. Die jetzige Sache kam ins Rollen, nachdem auch der Vater des Angeklagten, der in Schwelm für dieselbe Versicherungsgesellschaft als Kassierer tätig ist, sich der Unterschlagung schuldig machte. Der Vater wurde in der Vorwoche bereits abgeurteilt. Er gab an, mit den unterschlagenen Geldern teilweise die Unterschlagungen seines Sohnes gedeckt zu haben. G. jr. ist bisher noch unbefragt und erhielt gestern vom Schöffengericht in Hagen eine Strafe von 3 Monate Gefängnis. Es wurde ihm eine Strafaussetzung bis zum 31. Juli 1935 zugestanden, wenn er sich bis dahin gut führt.

Köln. „Mister Zimmer“ verhaftet. Der Betrüger, der, wie bereits gemeldet, in Köln einen gefälschten 40-Pfund-Scheck in Zahlung gab und sich außerdem einen falschen Namen beigelegt hatte, konnte in Bad Neuenahr verhaftet werden. Bei dem Betrüger handelt es sich um einen Holländer namens Gerhard Bourjuss, der bereits wegen mehrfacher Scheckbetrügereien in Rheinland und Westfalen gesucht wird.

Bonn. Im Amtsgericht tödlich verunglückt. Tragischer Tod eines Rechtsanwalts. Ein hiesiger Rechtsanwalt setzte sich heute vormittag im Amtsgerichtsgebäude auf das Treppengeländer und las in den Akten. Dabei verlor er das Gleichgewicht und fiel rückwärts aus dem 2. Stock in den Flur hinab. Er erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Huels b. Krefeld. In der Badewanne ertrunken. Ein dreijähriges Kind, das für kurze Zeit von der Mutter allein gelassen wurde, ertrank heute nachmittag in der Badewanne. Man nimmt an, daß das spielende Kind in der mit Wasser gefüllten Badewanne sein Spiegelbild sah, beim Haschen des Bildes das Ueberge wicht bekam, in die Wanne fiel und ertrank.

Hannover. Aushebung einer Falschmünzwerkstatt. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, in Verbindung mit der Braunschweiger und Wolfenbüttler Kriminalpolizei einen in Wolfenbüttel wohnhaften Schlachtermeister des Münzverbrechens zu überführen und sämtliche Gerätschaften, die zur Prägung von Dreimark- und Fünzigreichspfennigstücken hergerichtet waren, sowie eine Anzahl Falschstücke sicherzustellen. Der genannte Schlachtermeister ist in Haft genommen, desgleichen sein hier in Hannover wohnhafter Komplize. Die überführten zum Teil geständigen Täter wollen Falschstücke bisher noch nicht in den Verkehr gebracht, sie wollen sich bis jetzt nur mit der Herstellung der Falschstücke befassen haben.

Bad Pyrmont. Freitod auf den Eisenbahnschienen. Auf der Eisenbahnstrecke von Hameln nach Bad Pyrmont wurde von einem D-Zug in der Nähe des Bahnhofes Bad Pyrmont der Bierkutscher Rehberg aus dem benachbarten Holzhausen überfahren. Der Lokomotivführer, der im letzten Augenblick den Körper auf den Schienen erblickte, konnte den Zug nicht mehr zum Halten bringen, so daß der Mann von den Aufräumern der Maschine getroffen wurde. Der Ueberfahrene, der sich anscheinend in betrunkenem Zustande in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hatte, verstarb an den Folgen einer schweren Schädelverletzung.

Greifswald (Dbbg.). Zahlungseinstellung von Lehrergehältern. Die etwa 6000 RM. betragenden Lehrergehälter können hier laut Mitteilung des Bürgermeisters nicht gezahlt werden, da der Magistrat eine Mindereinnahme an Steuern von 20 000 RM. zu verzeichnen hat. Es soll geprüft werden, inwieweit Zwangsmaßnahmen zur Eintreibung der ausstehenden Steuer schulden ergriffen werden können.

O Großer Kaffeeschmuggel im Hamburger Hafen aufgedeckt. Der Hamburger Zollabfertigungsstelle gelang es, einen Kaffeeschmuggel, der bis zum Oktober vorigen Jahres zurückreichen dürfte, aufzudecken. Bis jetzt sind acht Verhaftungen erfolgt; weitere stehen bevor. Die geschmuggelte Menge dürfte sich auf 100 000 Kilogramm Kaffee belaufen. Die Schmuggler bedienten sich eines großen Möbelwagens, der von einem Lastauto gezogen wurde. Dieser Möbelwagen hatte am Kopfbende eine Geheimabteilung, in die man jeweils etwa 40 Sack Kaffee unterbringen konnte. Weiter verfügten die Schmuggler über einen Motorkahn, der doppelte Schotten besaß.

Schlußdienst.

Bermischte Nachrichten vom 20. Juli.

Professor Kohlrausch Rektor der Berliner Universität. Berlin. Der Lehrkörper der Friedrich-Wilhelm-Universität wählte Professor Dr. jur. Kohlrausch zum Rektor. Vor ihm hatte Professor Dr. Lüders das Amt inne. Als Dekane wurden gewählt für Jura Professor Rabel, für Philosophie Professor Dr. Hartung, für Medizin Professor Gocht und für Theologie Professor Dr. Dehmann.

Postautobus gegen Lokomotive. — Ein Toter, zwei Schwer verletzte.

Königsberg i. Pr. Zwischen den Bahnhöfen Preußisch-Holland und Güldenboden, wo die Straße Preußisch-Holland-Großen die Bahn kreuzt, fuhr ein Postomnibus gegen die Lokomotive des von Malbuden kommenden Personenzuges. Dabei wurde das Borderteil des Personenzuges eingedrückt. Der Kraftwagenführer und ein Fahrgast des Omnibusses wurden schwer verletzt und ein weiterer Fahrgast getötet.

Deutsch-irischer Handelsaustausch in Vorbereitung?

London. Es verlautet, daß ein Dr. Mac Laughlin, ein früheres Mitglied des irischen Zentral-Elektifizierungs-Ausschusses, voraussichtlich auf Veranlassung der Regierung des irischen Freistaates eine Reise nach Deutschland angetreten hat, um dort die Möglichkeiten für einen Handelsaustausch zu untersuchen. Der Plan der Verhandlungen soll angeblich weit über etwaige Kohlenankäufe hinausgehen und auch andere deutliche Erzeugnisse, wie elektrische Artikel, Zement usw. umfassen, wogegen Irland sich eine mehrjährige Abgabemenge für einige seiner landwirtschaftlichen Produkte, wie Eier, Butter und Schlachtvieh sichern will.

Feuerüberfall auf Nationalsozialisten bei Bühlstedt. — Zwölf Kommunisten verhaftet.

Bühlstedt. Am Abend unternahmen etwa 30 Kommunisten in der Nähe von Bühlstedt einen Feuerüberfall auf von einer Versammlung heimkehrende Nationalsozialisten. Die Stader SS. kürzte sofort die Feden und Gebüsche, in denen sich die Kommunisten verborgen hielten. Ein Mann wurde festgenommen. Es wurde eine Aktentasche mit kommunistischen Flugblättern gefunden. Der Landrat des Kreises Freiburg alarmierte die Landjäger und die Stader Polizei. Die Beamten nahmen noch in der Nacht Hausdurchsuchungen bei Kommunisten vor, wobei zwei Gewehre und zahlreiche Munition gefunden wurden. Zwölf Kommunisten wurden festgenommen, ein großer Teil von ihnen ist flüchtig.

Wetterausichten.

24. Juli: Wolken, teils Sonne, vielorts Regenfälle, tags warm, Wind.
25. Juli: Wolken, zeitweilig Sonne, stellenweise Regen.
26. Juli: Wenig anderes Wetter. Wind, tags warm.
27. Juli: Sonne, Wolken, manchorts Regen, angenehme
28. Juli: Vielfach heiter, warm, Wind. [Nacht, Wind.
29. Juli: Raum veränderte Lage.
30. Juli: Sonne warm.

Schriftleitung: Wilhelm Bell, Halver i. Westf.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgehe unseres lieben Vaters, sagen

herzlichsten Dank
Geschwister Bremicker

Neuen-Herweg b. Halver u. Wattenscheid

Trauerkleidung

Kleider, Mäntel, Kostüme, Blusen, Röcke usw.
Mustersendung p. Auto sofort bereitwilligst.

D. Leberberg,
Lüdenscheld Ruf 2719.

In das Handelsregister B ist heute unter Nr. 21 bei der Firma Märkisches Werk H. Wilmsmann, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, eingetragen worden:

Die Prokura des Prokuristen Adolf Hoffmann ist in eine unbeschränkte Einzelprokura geändert.

Lüdenscheld, den 18. Juli 1932.

Das Amtsgericht.

Breckerfeld.

Bestellungen auf das
Breckerfelder
Tageblatt

nimmt entgegen

Frau H. Klett, Breckerfeld.

Statt besonderer Anzeige.



Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte, unvergeßliche treu-sorgende Frau und Mutter, unsere liebe, gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Odenbach

Clara geb. Ahlhaus

im 48. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wilhelm Odenbach
Werner Odenbach
Familie Theodor Ahlhaus
Familie Wilhelm Odenbach

Halver und Athenstedt b. Halberstadt,
den 20. Juli 1932.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 23. Juli, nachm. 3.30 Uhr vom Sterbehause, Langenscheider Weg Nr. 16 aus statt. — Von Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Lest

Eure Heimat-Zeitung

den in allen Bevölkerungsschichten täglich erscheinenden

Allgemeinen Anzeiger

mit den Gratisbeilagen, Zeitgeschehen im Wochenbilde, Landmanns Sonntagsblatt.

Der Allgemeine Anzeiger unterrichtet schnell und laufend über alle politischen Geschehnisse und sonstigen wichtigen Ereignisse der engeren und weiteren Heimat.

Anzeigen haben bei billigst. Berechnung stets sich. Erfolg

N. S. B. D.
Arbeiter. Lohn- u. Gehaltsempfänger!

Am Samstag, den 23. Juli 1932, abds. 8.30 Uhr im Haus zur Fuhr

Oeffentl. Versammlung.

Es spricht Handarbeiter Weinert aus Bochum über: **Arbeit den Arbeitslosen.**

Arbeiter, erscheint in Massen! Schleppt eure Führer in diese Versammlung. Diskussion. Unkostenbeitrag 15 Pfg. Erwerbslose und Kriegsbeschädigte aus Halver frei.

Nationalsozialistische Betriebszellen-Organisation Halver.

WECK

Einkoch-Apparate
u. Gläser

in allen Größen vorrätig

Wilh. Bell jr., Halver.

Landwirtsch.

Befizung

ca. 100 Morgen groß

zu kaufen gesucht.

Angebote an

Otto Cifer, Architekt,

Halver.

Beratung und Vertretung

in allen

Steueran-

gelegheiten.

Dr. Erich Sturm,

Bücherrevisor, Steuer-

und Wirtschaftsberater

Lüdenscheld,

Friedrichstraße 9a.

Wir bitten

unsere Leser, bei allen Anfragen, Käufen usw. stets auf diese Zeitung Bezug nehmen zu wollen.



Es werden am Freitag, dem 22. Juli vorm. von 9—11 Uhr in Brügge an der Wirtschaft Vorlinghaus, von 12—2 Uhr an der Wirtschaft Kind in Halver und von 3—5 Uhr in Kierspe-Whf. an der Wirtschaft Wegland (Tannenbaum) ein großer Transport

Ferkel und

Läufer Schweine

von 6.— an verkauft

Kutsch, Boffel

b. Obersproßhövel.

Konsumverein Halver
e. G. m. b. H.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß die

Ausgabe von Brennstoffen

(Kohlen, Koks etc.)

von unserm Lager des Samstags-Nachmittags ab 1 Uhr nicht mehr erfolgt.

Der Vorstand.

1 gebrauchter gut erh.

Rüthenherd

billig zu verkaufen

Wo sagt die Geschäfts-

stelle des Wg. Anzeigers

in Kierspe-Whf. (F. Vetter)

Zuche

für einen Geschäfts-

hausneubau eine

1. Hypothek

von 6—8 000 Mk.

Otto Cifer,

Architekt

Halver i. Westf.

Kaufe gut ausgelesene

Waldbeeren

zu den höchst. Tagespreisen

Frau E. Wasserfuhr

Kierspe,

Tel. Meinerzhagen 289.

Für die

Einmachzeit

empfehle:

Gelee gläser

Einmachgläser

zum Zubinden

Wied. Einkochgläser

Wilh. Bell jr., Halver.